

Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 57.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 9. September 1909.

Nummer 48.

Der Nordpol erreicht.

Dr. Frederik A. Cook aus Brooklyn an den Nordpol am 21. April 1908 erreicht. Ein diesbezügliches Telegramm traf am 1. September von den Sjetland Inseln im Auswärtigen Amt zu Kopenhagen ein. Dr. Cook verließ Etah, Grönland, am 3. März 1908 in Begleitung eines Norwegers und acht Eskimos. Er nahm vier Schlitten und zwölf Paar Hunde mit.

Commandant Robert E. Peary von der Ver. Staaten-Flotte erreichte den Nordpol am 6. April dieses Jahres. Seine Expedition verließ New York am 1. Juli 1908.

Näheres über Cooks Reise. Am 4. September wurde aus Kopenhagen berichtet: Dr. Frederik A. Cook ist heute Vormittag um 10 Uhr mit dem Dampfer „Dana“ hier eingetroffen. Die Rückkehr des kühnen amerikanischen Forschers zur Civilisation gestattete sich wie der Fingur eines Triumphators, der aus einer siegreichen Schlacht heimkehrt und von König und Volk mit den größten Ehren überhäuft wird.

An der Einfahrt in den Hafen begrüßte Kronprinz Christian von Dänemark, die dänischen Minister des Handels und des Unterrichts, der amerikanische Gesandte Maurice Egan, die Spitzen der städtischen Behörden und Vertreter gelehrter und wissenschaftlicher Vereinigungen den Dampfer und begrüßten den amerikanischen Forscher, ihm gleichzeitig Glück wünschend zu seiner Rückkehr und ihm die Gastfreundschaft Dänemarks und der Stadt Kopenhagen anbietend.

Wohl 200,000 Menschen, darunter viele Freunde, hatten sich am Landungsplatz eingestellt und begrüßten Dr. Cook mit nicht enden wollendem Jubel und Hurrah. Der Kronprinz und der amerikanische Gesandte geleiteten den distinguierten Gast durch die dichten Volksmengen nach einem bereit stehenden Automobil, das rasch durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Meteorologischen Institut fuhr, wo Dr. Cook eine kurze Ansprache hielt.

Der Redner erklärte, er habe auf dem Nordpol eine amerikanische Flagge und ein metallenes Rohr hinterlassen, in welchem er einen kurzen Bericht über die am Nordpol gemachten Observationen deponierte.

„Ich erreichte den Nordpol“, fuhr Dr. Cook mit erhobener Stimme fort, „und ich habe die genauesten Beobachtungen in mein Tagebuch eingetragen, das ich mitgebracht habe und das absolute Beweise für die Richtigkeit meiner Behauptungen enthält. Ich habe dieses Tagebuch während meiner ganzen Expedition täglich mit den kleinsten Details meiner Beobachtungen ausgefüllt und ich bin gern bereit, dieselbe Beweise der wissenschaftlichen Welt vorzulegen.“

Als ich mich dem Nordpol näherte, wurden die Eskimos in Folge der eigentümlichen meteorologischen Zustände höchst ängstlich und ich hatte große Mühe, sie zum Weitermarsch zu veranlassen.

Auf unserem Rückwege ging der Proviant aus, Wild war nicht zu erblicken und wir hatten drei volle Tage laig nichts zu essen. Endlich erlegten wir zwei Walrosse. Ich hatte nur wenige Patronen übrig behalten und diese gingen bei dieser Jagd darauf. Wir mußten unseren letzten Schlitten opfern und aus dem Holz Bogen und Pfeile anfertigen, die fortan unsere einzigen Waffen waren. In der Nähe von Kap York waren wir abermals am Verhungern, fingen aber glücklicherweise eine junge Robbe, die auf dem Eise schlief. Am Kap fanden wir Moschus-Dachsen, die wir erlegten.“

Der Redner erklärte dann, daß er ausgezeichnete Instrumente, darunter einen ganz neuen Sextanten und drei Chronometer zur Verfügung hatte. Vom 85. Breitengrad an habe er tägliche Observationen gemacht und am Pol selbst habe er doppelte Höhenmessungen u. s. w. genommen, um jeden Irrtum auszuschließen. Seine Gesundheit habe er sich dadurch erhalten, daß er genau so lebte, wie die Eskimos. Nur zwei hätten ihn bis zum Pol und zurück begleitet.

Der dänische Unterrichtsminister hielt eine kurze Begrüßungsrede, in welcher er den Forscher willkommen hieß und ihn zu dem großen Banquet einladet, das ihm zu Ehren im Rathhaus am Abend stattfinden sollte. Dr. Cook nahm die Einladung dankend an, bat aber, sich vorläufig zurückziehen zu dürfen, um einen civilisierten Menschen aus sich machen zu können. Eine kleine Armee von Geschäftsleuten, Schneidern, Schuhmachern, Barbieren u. s. w. machte alsdann dem Dr. Cook, der sich in einer nicht weniger als salonsfähigen Verfassung befand, ihre Aufwartung und schon zwei Stunden später erschien Dr. Cook im hochgelegenen Gesellschaftsanzug.

König Friedrich von Dänemark gewährte heute Nachmittag um halb 4 Uhr dem amerikanischen Nordpolfahrer eine Audienz, die etwa eine halbe Stunde dauerte und bei welcher auch die Königin und ihre Töchter, die Prinzessinnen Ingeborg, Thyra und Dagmar zugegen waren. Dr. Cook wurde der königlichen Familie durch den amerikanischen Gesandten Egan vorgestellt.

Die bestimmten Versicherungen einiger dänischer Nordpolfahrer, die bereits Gelegenheit hatten, einen oberflächlichen Einblick in das Tagebuch Dr. Cooks zu gewinnen, zusammen mit den positiven Erklärungen und freimüthigen Aeußerungen des amerikanischen Forschers, haben bereits viel dazu beigetragen, die mannigfachen Zweifel, ob das große Problem wirklich gelöst wurde, in den Kreisen der Fachleute und Gelehrten zu zerstreuen. Unter denen, die für die Richtigkeit der Cook'schen Angaben bürgen, befinden sich Commodore Hobgaard, einer der bekanntesten dänischen Nordpolfahrer, ferner Daaugaard Jensen, der dänische Inspektor von Nord Grönland.

Dr. Cook wird einige Tage als Gast der Regierung in Kopenhagen verweilen und wahrscheinlich so lange hier, bleiben, bis seine

Gattin eingetroffen ist; er wird dann zunächst nach Belgien reisen. Am Samstag wurde berichtet: Präsident Taft empfing heute das folgende Kabelgramm von Dr. Frederik A. Cook aus Kopenhagen:

„An den Präsidenten im Weißen Hause, Washington, D. C. Ich habe die Ehre, dem höchsten Executivbeamten der Ver. Staaten zu melden, daß ich zurückgekehrt bin, nachdem ich den Nordpol erreichte.“

Präsident Taft sandte folgende Antwort:

„Ihre Nachricht erhalten. Die Meldung, daß Sie den Nordpol erreicht haben, nehme ich mit den herzlichsten Glückwünschen entgegen. Mit Stolz fühlen alle Amerikaner, daß dieser Erfolg, dem die ganze Welt so lange nachstrebte, so durch die intelligente Energie und wundervolle Beharrlichkeit eines Landsmanns errungen wurde.“

Näheres über Peary's Reise. Aus St. John, Neufundland, wurde am Montag berichtet: Commandant Robert E. Peary benachrichtigte den Gouverneur von Neufundland durch drahtlose Telegraphie von Indian Harbor, Labrador, aus, daß er am 6. April 1909 den Nordpol erreicht habe, und daß er Neufundland zu dessen Antheil an der Entdeckung gratulire, indem Kapitän und Mannschaft von Pearys Dampfer Neufundländer waren. Ferner wurden noch die folgenden „drahtlosen“ Telegramme empfangen:

„Indian Harbor, via Kap Ray, 6. Sept.—An die Associrte Presse, New York: Sterne und Streifen am Nordpol angesehelt! Peary.“

„Indian Harbor, via Kap Ray, N. F., 6. Sept.—Herbert A. Bridgman, Brooklyn, N. Y.: Pol erreicht. „Roosbevel“ wohlhalten. Peary.“

Indian Harbor, via Kap Ray, N. F., 6. Sept.—An die New York Times: Habe den Pol, 6. April. Erwarte 7. Sept. in Capteau Bay anzukommen. Sichern Sie Telegraph für mich und schnelle Beförderung meines Berichtes. Peary.“

Vom „Bohemian John“.

Schönthal, den 6. Sept. 1909. Ich stecke so voll Reuigkeiten, daß es kein Wunder wäre, wenn ich zerplatze; es ist mir unmöglich, alles zu berichten. Wenn ich also etwas vergesse, so bitte ich, schon im Voraus bei den geehrten Lesern um Entschuldigung. Meinem Versprechen gemäß will ich zuerst von meiner Cotton-Ernte berichten, so weit es in meiner Macht steht; aber die Blüthen kann man nicht mehr zählen, denn so viel Zahlen gibt es überhaupt nicht. Was nützen jedoch die Blüthen? Der Wibel frucht alles mit seinem scharfen Nüssel an und was der Wibel Wibel thun wird muß man erst abwarten. Hoffentlich ist er dieses Jahr machtlos.

Von der Ernte im Ganzen kann ich noch nichts Bestimmtes berichten, denn ich werde erst diese Woche wieder anfangen zu reisen. In meiner Nachbarschaft gibt es sehr wenig Cotton und das Corn ist auch leider schlecht gerathen. Die meisten Farmer machen soviel wie gar kein Corn, und Cotton auch nicht. Also können wir uns nicht brüsten; aber dessen ungeachtet halten wir den Kopf noch immer hoch und hoffen, daß es nächstes Jahr besser wird. Ich habe letzte Jahr schon vielen Abonnenten Ade gesagt, und ihnen versprochen nicht wieder zu kommen; aber das

Schicksal wollte es anders. Wenn Ihr also Jemand kommen seht mit einer dünnen schwarzen Mähre — nicht dahinter sehe ich, mit einem großen langen, leeren Geldbeutel.

Ich habe kürzlich wieder Glück gehabt und mehrere neue Abonnenten für die Tante angeworben, nämlich Herrn Georg Schwab in Neu-Braunfels, der jetzt den Frucht- und Candy-Laden, den er kürzlich gekauft hat, so schön eingerichtet hat, daß er nicht umhin kann und Geld machen muß. Ferner verkaufte ich die Tante an Chas. Ebel von Cranes Mill, der letzten Donnerstag vier Ballen Cotton nach der Stadt brachte. Herr Ebel bearbeitet drei Farmen und ist immer voll Humor, wie sein verstorbenen Vater Erdmann Ebel war. Dann verkaufte ich die Tante an Alvin Zahns, der jetzt auf seiner Eltern Platz bei Goodwin wohnt; ferner an Carl Beck, der sich am 11. August mit Fräulein Minna Baumann verheiratet hat, und nachdem er seine Hochzeitsreise gemacht hatte über Austin, Lockhart, San Marcos und verschiedene andere Städte, sich in Converse angelassen hat u. dort sehr erfolgreich das Schmiedehandwerk betreibt. Dann verkaufte ich die Tante an meinen alten Freund Carl Stapper und an Robert Carlos, der meiner Ansicht nach etwas in Sinne hat, denn er hat einen dicken goldenen Ring am Finger. Ich finde es später doch aus!

Als ich kürzlich in Neu-Braunfels war, traf ich Bruder Carl Klein. Obgleich ich ein armer Schlucker gegen Bruder Carl Klein bin, so hat er doch noch viel für mich übrig; er gab mir 15 Cents, damit ich mich mal schön rasiren sollte lassen. Da kann man sehen, wie wir Hermannsöhne zusammenhalten. Dann traf ich Herrn August Ebert, der die alte Wingeroth-Farm und auch die Farm von seinem Sohn Carl gekauft hat. Freund Edwin Alves von Redwood hat seinen Store an Herrn Kramer verrentet, und so geht ein Geschäft nach dem anderen.

Seit meinem letzten Berichte traf ich folgende Abonnenten: Franklin Ebel, Ernst Specht, Hermann Tolle, Albert Eidenroth, Alfred Voigt, Otto Seefak, Louis Seefak, Willie Wohlfahrt, Harry Mergel, John Warbach, Carl Schulze, der sich ein großes zweistöckiges Backsteinhaus gebaut hat, Fr. Schwarzlose, Ad. Duell und Fritz Schumann, und beuchte in der Kuhmahlstadt Freund Peter Nowotny jr. Ich erlaube nicht wenig, als ich dieses große neue Gebäude sah. Freund Peter wird, wenn dieses Gebäude fertig ist, das schönste und größte Gebäude in der Kuhmahlstadt haben.

Am Samstag, den 4. September fuhr ich zum Hermannsöhne-Fest nach Gut Off, wo die Converse Voge mit noch fünf anderen Vogen ein wirklich schönes Fest feierte. Die anderen fünf festgebenden Vogen waren die Johann Sahn, Marbach, Hohenstaufen, Salado und Schery Voge. Ferner waren noch verschiedene Vogen dort vertreten, darunter Teutonia, Vöhov, Wschbacher, Irwin Sisters, und auch Schwestermögen von Nash und Fern. Die Gäfte, Schwestern und Brüder wurden mit Musik am Bahnhofs empfangen. Auch Bruder Großfretter John Windlinger war erschienen, und hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Rede. Es war ein schöner Anblick, als sämtliche Vogen mit ihren schönen Fahnen vom Bahnhofs Musik anmarschirten kamen. Bruder Franz Siebold, Sekretär der Con-

verse Voge, stellte Bruder John Windlinger als Festredner vor, und man hätte eine Stecknadel fallen hören können, so ruhig war alles, als Bruder Windlinger sprach. Als nun dieses alles beendet war, wurde von Bruder George Fischer eine Polonaise angeführt, woran sich Alt und Jung beteiligte; selbst Bruder Julian Stapper konnte der Versuchung nicht widerstehen, und tanzte mit. Und nun war alles in schönster Ordnung, und das Fest war im vollen Gange. Wie ich am nächsten Tage hörte, und wie auch nicht anders zu erwarten war, verlief das Fest, wie alle derartigen deutschen Feste, ohne die geringste Störung. Ein dreifach „Hoch“ den Vogen, die das Fest in so würdiger Weise zu feiern verstanden!

Bei diesem Feste verjah ich folgende Abonnenten je mit einem Zeitungs-Certificat: Emil Jonas, John Hilbert, Dy. Grote, Wm. Wolff und Robt. Sahn, und am Weg sprach ich bei Freund Val. Frielenhahn vor, der sich jetzt in der Hafenstadt Selma eine große Villa von dem berühmten Baummeister Ernst Wolfshohl bauen läßt; seine Farm und Ranch läßt er von anderen Leuten bewirtschaften.

Gerade eben, als ich dieses schreibe, gibt mir meine bessere Hälfte den Rath, an die Arbeit zu gehen und mein unsinniges Schreiben einzustellen; und als solcher und folgsamer Gatte verbleibe ich somit bis zum nächsten Mal der

Bohemian John.

Goldene Hochzeit.

Schumannsville, Texas, den 7. Sept. 1909.

Am 4. September wurden Herr Wm. Bartels und Gemahlin zu ihrer goldenen Hochzeit überrascht; und obgleich die beiden alten Seelen keine Ahnung davon hatten, so fand sich doch um 12 Uhr, durch ihre Kinder veranlaßt, eine Menschenmenge von ungefähr 60 bis 75 Personen ein, welche alle das Jubelpaar begrüßten und ihm zur goldenen Hochzeit gratulierten. Herr Bartels ist im 81. Lebensjahre, seine treue Lebensgefährtin im 74.; beide sind trotz dieses hohen Alters noch gesund und munter. Die Besucher begaben sich mit dem Jubelpaar zu einer Erfrischungsquelle, worauf in kurzer Zeit bei Musik, Tanz und Gesang die frohlichste Unterhaltung im Gange war. Als noch keiner von den versammelten Gästen an Mitternacht dachte, da ertönte auf einmal die Glocken, und wir begaben uns alle mit dem Jubelpaar zum schön gedeckten Tische, der von dem Mond so hell beleuchtet war wie von tausend Kerzen, und wo es selbstredend nicht an Essen fehlte. Alles verlief in schönster Harmonie nach dem Essen wurde weitergetanzt und gesungen, und immer mal eins getrunken zum frischen Muth. Und ungefähr in der zweiten Stunde, als sich ein Theil der Anwesenden im Tanze bewegte und andere sich am Gesang u. s. w. beteiligten, da erschienen die Ragenmusikanten und brachten dem Jubelpaar ein Ständchen, als Ehrung zur goldenen Hochzeit. Ich dachte, es sei kaum eine halbe Stunde her, da wurde zum Frühstück gerufen; nach welchem Alle sich vergnügt nach Hause begaben. — Und damit diese herrliche Nacht den zahlreichen Gästen unvergänglich bleiben mögen, wünsche ich zum Schluß dem allgemein verehrten Jubelpaar noch viele frohliche Wiederholungen ihres Hochzeitstages!

Aus Geronimo.

Im Kreise zahlreicher Verwandten und Freunde der Familie wurde am 5. September das Söhnchen des Herrn C. Jubela und Frau, geb. Paula Schriener, durch Herrn Pastor Jaworski getauft und erhielt die Namen Willie Elnor Rudolf Eddie. Als Rathen fungierten: Herr Willie Jubela, Herr Rudolf Hoffman, Herr Eddie Schriener. Nach dem Taufakte und dem üblichen Festessen sorgten die werthen Gastgeber daß die Anwesenden sich recht gemächlich amüßten.

Schumannsville, den 6. Sept. 1909. Vorgestern Abend wurden von ihren Kindern, Enkeln und Bekannten unsere Nachbarn Wilhelm Bartels überrascht. Waren es doch gerade an diesem Tage 50 Jahre her, seit Wm. Bartels und seine Ehefrau Ida, geborene Weißbach, den Bund für's Leben miteinander schloffen.

Es waren aber fünfzig Personen, die erschienen waren, um dem greisen Paare ihre Glückwünsche darzubringen.

Bald nach unserer Ankunft wurden wir aufgefordert, auf das Wohl des Jubelpaares zu trinken! Ein Zimmer wurde ausgeräumt und die jüngere Generation tanzte nach Herzenslust, während wir andern uns in der Nähe von vier Fäßchen Gerstenjaft niederließen, scherzten, lachten, sangen — und „tranken immer noch eins“. So um Mitternacht herum hieß es: Jetzt zum Essen. Ohne daß das Jubelpaar auch die leiseste Ahnung hatte, wurden ganze Körbe voll Butterbraten und alle erdenklichen Delikatessen ausgepackt, und waren wir alle uns darüber einig, bei der diamantenen Hochzeit wiederzukommen und es uns wohl sein zu lassen, gerade wie hier bei der goldenen. Herr Bartels und seine Ehefrau besitzen beide noch ihre Geistesfrische. Sie erzählten manchen Schwank aus den Zeiten des Roadfahrens, und so hielt die Feier in heiterster Stimmung bis zum nächsten Morgen an.

Mit dem Bewußtsein, eine recht vergnügte goldene Hochzeit mitgefeiert zu haben, begaben wir uns den heimathlichen Betten zu, hoffend, daß es Herrn Bartels und seiner Frau vergönnt ist, sich noch viele Jahre ihrer Gesundheit zu erfreuen.

Alwin Bode mann.

In ihrem langbewohnten Heim zu Schumannsville wurden am 4. September Herr Wm. Bartels und dessen Ehefrau von ihren Kindern, Verwandten und Freunden zur Feier ihrer goldenen Hochzeit überrascht. Daß es bei dieser Festlichkeit an Essen und einigen Faß Gerstenjaft nicht fehlte, ist selbstverständlich. Es wurde tapfer getanzt und manches alte Volkslied gesungen, und sogar die üblichen Ragenmusikanten machten um 12 Uhr ihr Erscheinen; aber es waren ausschließlich Damen anstatt Herren, und auf Anordnung des Jubelpaares wurden sie, der Mode halber, mit einem stärkeren Tropfen als Gerstenjaft bewirthet. Die Sonne des 5. Septembers fing schon an heiße Strahlen auszusenden, als die letzten Gäste ihren Heimweg antraten, und Alle schieden mit dem Bewußtsein, einen vergnügten Abend verlebt zu haben und in der Hoffnung, die diamantene Hochzeit mit dem Jubelpaar feiern zu können. R.

Der Confirmandenunterricht in der Friedenseiche am Geronimo beginnt Samstag den 18. September um 9 Uhr Vormittags.

Die verhegten Besos.

Nach dem Amerikanischen v. Friedrich A. Winkeln.

Zweitausend Filipinos standen vor dem Schalter des amerikanischen...

„Ich hoffe,“ sagte Felipe Lopez, einer der Aufseher, „daß keiner meiner Besos einen Blutsack haben wird.“

Der Arbeiter Francisco Basa, der in der Reihe dicht neben Lopez stand, drehte sich zur Beruhigung seiner Nerven schnell eine Zigarette.

„Wie verhält sich das mit den verhegten Besos?“ fragte er.

„Was?“ rief Felipe, „hast Du's noch nicht gehört? Alle Filipinos kennen die Geschichte bereits.“

„Mit erschrockenen Gesichtern drängten sich jetzt die Filipinos an Felipe heran und fragten ihn über die schreckliche Begebenheit aus.“

Die Sache ist sehr einfach, sagte Felipe, nachdem man ihm erst gehörig zugehört hatte.

„Die Sache ist sehr einfach, sagte Felipe, nachdem man ihm erst gehörig zugehört hatte.“

Einige spanische Soldaten brachten den Mann um und stahlen das Geld.

„Ich schien ihm, als ob gar viele Filipinos die Calle Real hinuntereilten.“

„Wo warst Du, Pascual?“ fragte Francisco.

„In Paco,“ entgegnete Pascual.

„Vergangene Woche,“ fuhr Felipe fort, „sah ich zwei Besos in der Tasche.“

lebte hatte. Dort liegen sich jetzt, und wer sie haben will, der kann sie sich holen, wenn das Gespenst sie nicht bereits fortgenommen hat.

„Die Räuber wurden alle umgebracht — einer nach dem andern.“

„Die Räuber wurden alle umgebracht — einer nach dem andern.“

„Wir dürfen diese kleine Erzählung nicht schließen, ohne vorher nach einige Einzelheiten hinzuzufügen.“

„Einige Wochen vorher, ehe Felipe Lopez seine Geschichte erzählte, bewohnte ein Chemiker, der im Regierungslaboratorium zu Manila angestellt war, gemeinsam ein Zimmer mit einem Manne von Connecticut.“

„Der Mann von Connecticut war ein typischer neugelicher Yankee, mit dem nasalen Ton jener schönen Gegend, und er stand in dem Ruf, außerordentlich schlau zu sein.“

„Der Chemiker gab ihm eines Abends einen Beso, der einen dunklen roten Fleck zeigt.“

„Ungefähr um die Zeit, als die Filipinos keine verhegten Besos mehr unter ihrer Lohnung fanden, legten ein Regierungs-Chemiker und ein Beamter des Schatzamtes ihre Stellungen nieder und fanden sich als Passagiere auf einem der nach Amerika abgehenden Dampfer ein.“

„Felipe Lopez besitz ein kinematographisches Theater in Manila und arbeitet nicht mehr für zwanzig Besos die Woche bei tropischer Sonnengluth für die amerikanische Regierung.“

„Wer da aber glaubt, daß er sich ohne Furcht vor dem Geist des Geizhalses nach dem Hause in Paco begeben und dort die verhegten Besos auflesen könne, — der sollte sich lieber die Nüße erparren.“

„Wo warst Du, Pascual?“ fragte Francisco.

„Gut,“ entgegnete Francisco; „aber seine Gedanken weilten durchaus nicht in dem Fischladen.“

weggeworfen; ich werde doch mein Leben nicht für zwei Besos auf's Spiel setzen.“

„Wie man mir erzählte, haben auch Andere die Blutsacke auf ihren Geldstücken vorgefunden.“

„Drei Monate lang fanden die zweitausend von der Regierung im Transportdienst beschäftigten Filipinos verhegte Besos in ihren Taschen und eilten am Abend einzeln jeden wöchentlichen Zahlungstages nach Paco, wo sie die unheimlichen Goldstücke über den Zaun in den Hof des Ledesma-Hauses schleuderten.“

„Keiner aber war erwürgt worden. So hatte denn die von Felipe Lopez erzählte Geschichte gar manches vortreffliche Menschenleben erhalten.“

„Wir dürfen diese kleine Erzählung nicht schließen, ohne vorher nach einige Einzelheiten hinzuzufügen.“

„Einige Wochen vorher, ehe Felipe Lopez seine Geschichte erzählte, bewohnte ein Chemiker, der im Regierungslaboratorium zu Manila angestellt war, gemeinsam ein Zimmer mit einem Manne von Connecticut.“

„Der Mann von Connecticut war ein typischer neugelicher Yankee, mit dem nasalen Ton jener schönen Gegend, und er stand in dem Ruf, außerordentlich schlau zu sein.“

„Der Chemiker gab ihm eines Abends einen Beso, der einen dunklen roten Fleck zeigt.“

„Ungefähr um die Zeit, als die Filipinos keine verhegten Besos mehr unter ihrer Lohnung fanden, legten ein Regierungs-Chemiker und ein Beamter des Schatzamtes ihre Stellungen nieder und fanden sich als Passagiere auf einem der nach Amerika abgehenden Dampfer ein.“

„Felipe Lopez besitz ein kinematographisches Theater in Manila und arbeitet nicht mehr für zwanzig Besos die Woche bei tropischer Sonnengluth für die amerikanische Regierung.“

„Wer da aber glaubt, daß er sich ohne Furcht vor dem Geist des Geizhalses nach dem Hause in Paco begeben und dort die verhegten Besos auflesen könne, — der sollte sich lieber die Nüße erparren.“

„Wo warst Du, Pascual?“ fragte Francisco.

„In Paco,“ entgegnete Pascual.

„Vergangene Woche,“ fuhr Felipe fort, „sah ich zwei Besos in der Tasche.“

Diaz, Rito Espinosa, Pedro Flores, Paulo Barrann, A. Genen, Louis, Walter R. B. Olsen, Juan Martinez, Monica Mendoza, Margarito Mireles, Jesus Maria Nivas, Epifanio Rodriguez, Placido Silvas, Cnupumuleno Torres, Damasia Vasquez, Juan Vidaurri, Octaviano Ein Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig, Postmeister, per Bruno Dietel.

Brief an Carl Richter.

Neu-Braunfels, Texas. Werther Herr! Wir machen Devoo und wissen natürlich was Drin ist; Sie aber nicht, die Nachbarn nicht, die Leute nicht.

„Wir analysiren auch die andern Farben, und was finden wir? Acht sind aus demselben Material gemacht wie Devoo, rein und unverfälscht.“

„Und wie ist der Oberkellner, der sich an der Schrottenwand verschiegen hatte, heruntergekommen?“

„Es rief jemand am Fuße der Wand: „Ober, zahlen!“ — da war er gleich unten!“

„Kleiner Irrthum.“

„Junge Frau: Mein Mann verflecht rein gar nichts vom Kochen! Ich mag machen, was ich will — immer hält er's für was anders!“

„Der König der Blutreiniger ist Dr. Simmonds Sarsaparilla. Sie bereitet das System von den im Winter angesammelten unreinen Stoffen, macht die Jungen sich wohl, die Alten jung fühlen.“

„Eine originelle Kellame hat ein findiger Fabrikant in Holland erprobt.“

„Bids for the operation of the Comal County Steam Road Roller (per day) will be received by the undersigned on or before September 11, 1909.“

Notice, Bridge Painters.

Bids for painting the Guadalupe Bridge, near the old Esser place, with two coats of Graphite paint (bridge must be brushed before placing paint) will be received by the undersigned on or before September 11, 1909.

Estray Notice.

Taken up by F. J. Heidrich, County Commissioner Precinct No. 2, Comal County, Texas, the following described Animal, known to be an estray, to wit:

One black pony about 13 hands high, about 6 years old, blind on right eye, branded on right side thus: T. C. Said horse is now kept on the premises of Ed. Meckel, Neu Braunfels, R. F. D. No. 2, Comal County Texas.

erlei anschaffen: Courage und, nun — Unterpedale, die wenigstens einige Musikatur aufweisen. Und damit ist es leider im Fleisch essenden Amerika recht jämmerlich bestellt.

„Mit bitterem Sarkasmus schreibt der „Dry Goods Guide“ über den Aldrichtarif: „Spitzen kosten mehr, aber gewisse Spitzenmaschinen kommen zum Besten von Aldrich, Goff und anderen Rhode Islandern frei herein.“

„Und wie ist der Oberkellner, der sich an der Schrottenwand verschiegen hatte, heruntergekommen?“

„Es rief jemand am Fuße der Wand: „Ober, zahlen!“ — da war er gleich unten!“

„Kleiner Irrthum.“

„Junge Frau: Mein Mann verflecht rein gar nichts vom Kochen! Ich mag machen, was ich will — immer hält er's für was anders!“

„Der König der Blutreiniger ist Dr. Simmonds Sarsaparilla. Sie bereitet das System von den im Winter angesammelten unreinen Stoffen, macht die Jungen sich wohl, die Alten jung fühlen.“

„Eine originelle Kellame hat ein findiger Fabrikant in Holland erprobt.“

„Bids for the operation of the Comal County Steam Road Roller (per day) will be received by the undersigned on or before September 11, 1909.“

„Notice, Bridge Painters.“

Notice, Bridge Painters.

Bids for painting the Guadalupe Bridge, near the old Esser place, with two coats of Graphite paint (bridge must be brushed before placing paint) will be received by the undersigned on or before September 11, 1909.

Estray Notice.

Taken up by F. J. Heidrich, County Commissioner Precinct No. 2, Comal County, Texas, the following described Animal, known to be an estray, to wit:

One black pony about 13 hands high, about 6 years old, blind on right eye, branded on right side thus: T. C. Said horse is now kept on the premises of Ed. Meckel, Neu Braunfels, R. F. D. No. 2, Comal County Texas.

Vertehrte Welt. Madame zum Dienstmädchen, welches, eben einen Hustenanfall hatte: „Wenn mein Mann fragt, wer da so furchtbar gehustet hat, so sagen Sie, ich sei's gewesen, hören Sie, Anna!“

Dienstmädchen (jornig): „Weinewegen, so geht's ja in der Welt; ich muß husten und Sie reisen nachher ins Bad!“

KLENKE'S Photographisches Atelier, Castell-Strasse, Neu Braunfels Texas.

NEW BRAUNFELS AUTO CO., Automobil-Händler. Reparatur- und Verkaufsstelle für Automobile. Gasoline und Schmiedel. Spezial-Arbeit jeder Art. Alle Arbeit garantiert. Neu-Braunfels, Texas.

Cement- und Backstein-Arbeit jeder Art, bei Tag oder im Contract, besorgt H. C. Mordhorst, Neu-Braunfels, Texas.

Notiz. Da jetzt die Kalkbrennerei der Dittlinger Lime Co. fertig ist, bin ich wieder zu haben, um Häuser zu bauen und sonst in mein Fach gehörige Arbeit zu übernehmen, im Contract oder im Tagelohn. Carl Roeder.

Kirchenzettel. In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgens Gottesdienst um 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Freizeitschule am Geronomo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends gibt der Kirchendirector eine Predigt.

Am 2. Sonntag eines jeden Monats wird in der Martinische zu Horizonton um 10 Uhr Sonntagsschule und Gottesdienst gehalten. Nachmittags um 2 1/2 Uhr Übungen in der Kirche, zu denen alle herzlich eingeladen sind.

Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und nächster Umgebung in der Presbyterianerkirche (südlich von Roberts' Bank) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Welter-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

Es wird in den evangelischen Gemeinden von Marion und bei Seguin abwechselnd Gottesdienst jeden Sonntag stattfinden. Confirmation — Unterricht in Marion Dienstags und Freitags, in der Christus-Gemeinde bei Seguin Mittwochs und Samstag.

Deutsche Methodistische Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11, bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr. Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jebermann eingeladen. H. D. Laun, Pastor.

Auffgabblätter.

Ein Mitarbeiter der „Münchener Neuesten Nachrichten“ liefert seinen zum Thema von den „Themen“ der Schulaufgabe einige ganz bewusste Beiträge. Er schreibt: Zu meiner Zeit war die „Medea“ des Euripides und im Zusammenhang damit die Grillparzer's an der Reihe gründlichst feiert zu werden; sie lieferte deshalb reiche Beiträge für meine „Sammlung“. Es gab Aufgabe voll Schwung der Sprache. Freund M., der die schönen Bilder liebte, sagte damals von Medea: „Wie die Fäden eines Spinnengewebes alle in einem Punkte zusammenlaufen, so gipfelten alle ihre Liebesgedanken in Jason!“ „Allein“ — und ungelingt der Vergleich weniger gut: ... sie muß alle weichen Regungen der Mutterliebe niederkämpfen; bis zum letzten Augenblick widersteht sie sich dem Furchtbaren, umsonst — sie muß in den lauren Apfel beißen und ihre Kinder tödten! Das Medea im Grunde genommen eigentlich gar keine schlechte Person ist, sucht ein anderer damit zu beweisen, daß er sagt: „Nicht einmal ihren Diensthofen gegenüber macht sie ihrem Gasse Luft!“

Im Sommer kam Minna von Barnhelm an die Reihe: Da war der Held nicht etwa mit Leib und Seele Soldat, sondern „ein Soldat mit Fleisch und Blut“, der die Wahrheit auf seine Devisen geschrieben hatte: „Der letzte Auftritt zieht dann den letzten dünnen Schleier von des Majors peinigender Lage; es ist also recht gut, daß er so wackere Söhner hat wie Werner und Franziska.“ Unter der schnippseligen Aufheister Franziskas schlägt unvermutet ein wackeres Herz.

Die Kritik des Dichters und seiner Werke ist im allgemeinen überaus wohlwollend, oder überhaupt keine Kritik. Mit einer Ausnahme! Bei einem Excurs über Heinrich Heine vertieft sich ein werdender „Bartels“ durch den entrüsteten Aufsatz: „Aus jener Zeile des Dichters grinst uns der Pferdefuß entgegen!“

Bedenklicher — weil sie einen elementaren Mangel an Anschauung verrathen — sind Ausprüche wie: „Nach dem Tode Alexanders zerbrach sein Reich wie ein Seifenblase in viele Stücke“, oder die philosophische Betrachtung: „Der Mensch ist wie ein Wassertropfen, der eine Zeitlang am Boden zittert und dann verdunstet, wir wissen nicht wohin.“

Unser prächtiger deutscher Lehrer, — der leider nicht so burste, wie er wollte — pflegte bei solchen Vergleichen nur immer lächelnd zu sagen: „Gib von Verhöhnungen stand mit einem Fuß im Scheidenden Mittelalter, mit dem anderen wankte er der kommenden Neuzeit entgegen.“

Ob sind die Thematata selbst von einem Schwulste und einer „Erhabenheit“, daß sie den jungen Mann, der sie unmöglich erfassen kann, einfach zwingen, sich mit dem besten Mittel der Pfraße zu helfen. Man lese einmal in einem bayrischen Gymnasialprogramm die Aufträge durch, wie sie in den obersten Klassen alljährlich gegeben werden: wie selten sich da einmal ein Vorwurf findet, über den ein junger Bursch mit wirklichen Freuden und Verständnis schreiben kann! Die Aufgabemata des bayrischen Obersten Schulraths für die diesjährigen Abfolutorial-Prüfungen sind recht bezeichnend hierfür; gleich zwei davon beginnen mit dem reizvollen Wort „Anwiefern“. Zum Beispiel: Anwiefern tritt in den Meisterwerken der zweiten Blütheperiode der deutschen Literatur die Einwirkung der Antike zutage? Hat einfach: „Die Einwirkung der Antike auf die Meisterwerke der deutschen Literatur in ihrer zweiten Blütheperiode!“ Das zweite Thema: Anwiefern hat sich Schillers Wort: „Das Alte stirzt, es ändert die Zeit und neue Leben blüht aus den Ruinen“ an der Geschichte des Napoleonischen Zeitalters bewährt? Hat vermutlich eine wahre Sinnlichkeit von Prosaen verurteilt. Oder glaubt man wirklich, daß ein 18jähriger junger Mann erfassen

kann, welcher Art das „neue Leben“ war, das Deutschland dem großen Napoleon verdankt? Es soll Staatsminister gegeben haben, die sich darüber im Unklaren waren.

Einkrecher in der Stadt.
Er heißt „arger Husten“, kimmert sich nicht um Gold und Silber, stiehlt einem aber die Gesundheit. Man sollte ihn sofort mit Ballards Horehound Syrup unschädlich machen, sonst bringt er einem vielleicht die Schwindsucht auf den Hals. Kurirt Husten, Erkältungen und Brustleiden. Preis 25c, 50c und \$1.00 die Flasche bei A. Tolle.

Die Baumwoll-Industrie im Süden.

Die Zahl der in den nördlichen Staaten der Union vorhandenen Baumwollspindeln wurde im Jahre 1898 auf 13,900,000 veranschlagt, wogegen damals im Süden nur erst 3,550,000 Spindeln vorhanden waren. Bis zum Jahre 1908 hatte der Norden seine Spindelzahl auf 16,200,000 vermehrt, was einer Zunahme um 2,300,000 oder um etwa 17 Procent innerhalb einer 10-jährigen Periode gleichkommt. Dagegen hatte der Süden die Anzahl der in seinen Baumwollfabriken installirten Spindeln bis zum letzten Jahre bereits auf 10,300,000 erhöht, was einer Zunahme in der gleichen Zeit um 6,750,000 Spindeln oder um 190 Procent seit 1898 gleichkommt. Daß im Süden ungeachtet der trüben Erfahrungen jüngster Vergangenheit die Unternehmungslust in Kreisen der Baumwollwaaren-Industrie eine lebhaftere ist, zeigt die lebhaftere fortschrittliche Entwicklung derselben während der ersten Hälfte des laufenden Jahres. Denn innerhalb des kurzen Zeitraumes von sechs Monaten hat die Spindelzahl im Süden eine Vermehrung um 658,000 erfahren. Einen bemerkenswerthen Faktor dieser starken Vermehrung der Lieferungs-fähigkeit der Baumwollwaaren-Fabriken unserer Süd-Staaten bildet der Umstand, daß etwa die Hälfte der eingestellten neuen Maschinen auf Spindeln entfallen, um welche die Capacität bestehender Fabriken vermehrt worden ist. Zusammen mit der großen Zahl neuer Fabriken, bestätigt das die Thatfache, daß erfahrene Baumwoll-Industrielle von den Vorzügen, welchen der Süden Unternehmungen der Baumwollwaaren-Branchen offerirt, eine hohe Meinung haben und sie willens sind, davon Nutzen zu ziehen.

Keine ändern.
In einer Klasse für sich; hat keine Rivalen; kurt, wo andere nur lindern. Für Schmerzen, steife Gelenke, Schnitt- und Brandwunden, Bisse etc. ist es das schnellste und sicherste Mittel, das je zusammengesetzt wurde. Wir meinen Sunts Blistening Oil.

Luftschiffe und Patentrechte.

Als der alte Dädalus den Vögeln ihre Fliegekunst abgekauft hatte, nahm er kein Patent darauf. Er brauchte es auch nicht. Denn der einzige, welcher ihm Konkurrenz machen wollte, war sein Sohn Ikarus, und der brach sich schleunigst das Genick.

Unsere modernen Flieger denken anders über die Sache. Wenn sie schon in dem Bemühen, die Luft zu erobern, ihre gesunden Knochen auf's Spiel setzen, so wollen sie wenigstens wissen, warum von den Gebrüder Wright ist seiden ein Prozess zum Schutz ihrer Patentrechte gegen deren Verletzung durch den Herring-Curtis'schen Aeroplan eingeleitet worden, und zum ersten Male werden die Gerichte darüber zu entscheiden haben, ob auch für das Reich der Lüfte ein Monopol geschaffen werden kann.

Die Gebrüder Wright begründen ihren Anspruch indem sie erklären, ihre Flugmaschine sei die erste, welche wirklich und erfolgreich fliege. Aus der Form dieser Begründung ergibt sich bereits, daß sie anerkennen, nur auf bereits begangenen Pfaden weiter gewandelt zu sein. Thatächlich war ja auch der Deutsche Lilienthal, der seine Gleitflugversuche vor dreizehn Jahren in Berlin mit dem Leben bezahlen mußte, der Erste, welcher die Richtigkeit des Prinzips, auf

dem alles Aeroplanfliegen beruht, feststellte. Und seine Ideen wurden von einer Reihe von Amerikanern, unter denen sich auch Herring befand, aufgenommen. Der Viplan genannte Doppeldecker ist von einem Engländer erfunden, und die Idee, zur Fortbewegung des Luftschiffes einen Petroleum-Motor zu brauchen, stammt, wie der Gleitflug auf einfacher Fläche, ebenfalls von Lilienthal her. Das Verdienst der Wrights ist es, daß sie es verstanden haben, zuerst zu praktischen Resultaten zu gelangen und das herzustellen, was keinem ihrer Vorgänger gelungen: ein Fahrzeug, das schwerer als die Luft ist und wirklich fliegt. Und aller Wahrscheinlichkeit nach dürfen sie drauffin in ihren Patentrechten geschützt werden.

Aber wenn ihnen das auch angeht, ist ihr andauernd und erfolglos Bemühen zu wünschen und zu gönnen ist, mag wohl die Entscheidung doch ungemein hemmend auf die Weiterentwicklung der Aeroplan-Luftschiffahrt wirken. Denn diese ist noch so in ihren Anfängen, daß es unendlich bedauert werden müßte, wenn all den gelben Köpfen, welche auf gleichen Pfaden zu weiter entwickelten Zielen gelangen wollen, jetzt das Patentrecht den Weg erschwert oder ganz abschneidet. Die Eroberung der Luft ist das größte Problem des neuen Jahrhunderts und von so großer Wichtigkeit für die gesamte Menschheit, daß dem Erfindungs-Genie so wenig Schranken wie irgend möglich gezogen werden sollten.

Es wäre sehr erfreulich, wenn unser Patentamt die schwierige Frage in einer Weise löste, welche den Wrights Gerechtigkeit widerfahren ließe, ohne ihnen deshalb auch das als Eigentum zuzurechnen, was ihnen geschaffen wurde, und dadurch allen Anderen den Weg zu versperrten. (M. 3.)

Zum Glückseligkeit
gehört Gesundheit. Die gibt es aber nicht, wenn die Leber nicht arbeitet; dabei findet langsame Selbstvergiftung statt. Ballards Herbine macht die Leber gesund, hält Magen und Därme in Ordnung und kräftigt das ganze System. Zu haben bei A. Tolle.

Allerhand Weisheit.

Ein Verliebter gleicht dem Rindhölzchen: wenn er Feuer fängt, verküert er den Kopf.

Adolf Agai

Stoßfeuer eines Rathsherrn. O Weisheit, rüste mich mit Kraft, Daß meine Stimme Nutzen schafft. In Stadt und Schul und Staate; Und da mein Wissen Stückwerk ist, So gib, daß ich zu aller Frist Das Beste wenigstens — errathe.

B. W. Dentler.

Sich erzürnen heißt fremde Fehler an sich selbst bestrafen.

Wandlung.
So gültig, großmütig, So liebevoll, zart, So huldig, geduldig, Voll Locken und Bart, So schmiegam, so biegsam, So glühend voll Feuer, So glücklich, exquidlich, So war er als Freier!

Was nun?
Besucher: Ist Papa zu Hause?
Söhnchen: Nein, Papa ist ausgegangen.
Wann kommt er denn zurück?
Söhnchen (in's Zimmer laufend): Was soll ich jetzt sagen, Papa?

Unausprechlich.
G. W. Farlowe, East Florence, Ala., schreibt: „Fast 7 Jahre litt ich an einer Hautkrankheit, die fast untröstliches Jucken verursachte. Ich konnte weder in Frieden arbeiten, ruhen noch schlafen. Nichts gab mir dauernd Linderung, bis ich Hunt's Cure probierte. Eine Anwendung linderte; eine Büchle kurirte mich, und seit einem Jahre habe ich nichts mehr von dem Leiden gespürt. Ich bin unausprechlich froh.“ Hunt's Cure ist ein garantirtes Mittel für alle juckenden Hautleiden. Preis 50c.

Vielsagendes Wortspiel.
Bekannter: „Was weißt Du über das Schicksal Deiner Novelle „Stille Tiefe“?“
Dichter: „Tiefe Stille!“

Küdermund.

Da capo.
Mama, eine sehr berühmte Sängerin, erzählt ihrer Freundin, die eben samt Töchterchen zu Besuch kam, von dem ersten Concert, das sie am Abend zuvor veranstaltet hat und sagt dabei: „Denke dir, das Lied aus dem „Freischütz“ mußte ich noch einmal singen!“ — Emma, die Siebenjährige, hat zugehört und fragt rasch: „Hast du es denn so schlecht gelungen?“

Wer weiß darauf zu antworten?
„Tante, was ist denn das?“
„Ein Klavier.“
„Wozu gehört denn das?“
„Da spielt man darauf!“
„Warum spielt man denn darauf?“

Ein Vorschlag zur Güte.
„Mama, du sprichst ja beim Baden kein Wort!“
„Junge, was soll ich denn sagen?“
„Na, sage doch zum Beispiel: „Maz, willste nich'n Stück Kuchen haben?““

Fast nie.
„Kinder, ihr seht aber so blaß aus, ihr seid gewiß oft krank!“
„Krank sind wir wohl oft, aber sterben thun wir fast nie.“

Schulwitz.
Lehrer: Otto 1. starb zu Memleben am Schlagflusse. Kleiner Schülze, weist du vielleicht wo Memleben liegt?
Schüler: O ja, am Schlagflusse.

Lehrer... Dieser tyrannische und grausame Kaiser hieß Nero, — ihr merdet euch den Namen leicht merken, wenn ihr an den gleichlautenden Hundnamen denkt. (In der nächsten Geschichtsstunde.)
Lehrer: Wie hieß der blutdürstige römische Tyrann, von dem wir in der letzten Stunde gesprochen haben?
Schüler (stodt).
Lehrer: Nun, du brauchst nur an einen Hundnamen zu denken!
Schüler (schnell): Busselchen — hieß er.

In dem kleinen Rudi siedt trotz seiner 4 Jahre ein Stückchen echt philosophisches Geistes, das ihm bei jedem Dinge nach dem „Woher“ und dem „Wozu“ fragen läßt. Einmal beim Beschauen seines Bilderbuches blüht er lange auf einem Hirsch, um sich dann an die Mutter zu wenden: „Du, Mutter, warum hat der Hirsch braune Augen?“ Die Mutter, die er mit allerhand tiefgründigen Fragen schon gequält hat, fährt ungeduldig auf „Du fragst dir was zurecht! Warum, warum! Warum hast du denn blaue Augen?“ Einen Augenblick ist Rudi ganz still, dann antwortet er gelassen: „Mutter, nun fragst du aber dumm!“

Verplappert.
Auf dem Jahrmarkt sitzt in einem Belt eine imposante Bartdame. Vor ihr ein kleines Mädchen, das auf einem Teller die Geldspenden entgegennimmt. Einer der Jahrmarktbesucher fragt die Kleine: „Ist diese Bartdame deine Mama?“ — „Nein, mein Papa!“

General: „Warum feuern denn die Unserigen noch nicht? Ich habe doch den Befehl gegeben, das Feuer auf den Feind zu eröffnen.“
Adjutant: „Noch einen Augenblick Herr General; die Kinematographen sind noch nicht aufgestellt!“

Eine ganz einfache Sache.
„Wissen Sie, eins wundert mich nur, daß Sie bei Ihrer angeborenen Schüchternheit es fertig gebracht haben, Ihrer Braut eine Erklärung zu machen; wie haben Sie dies nur angestellt?“
„O, das war ganz einfach! Ich sagte nichts, sie sagte nichts, und so gab ein Wort das andere!“

Der Naturfreund.
Bekannter: „Herr Commerzienrath scheinen ein großer Naturfreund zu sein — wie ich sehe, haben Sie auch Goldfische in Ihren Parkes setzen lassen!“
Commerzienrath: „Ja, die hab' ich reinsetzen lassen, weil meine Kinder gern angeln wollten.“

Jury-Liste.

September-Termin des District-Gerichts von Comal County.

Grand Jury.
Montag, den 6. September 1909, morgens 10 Uhr.

Harry Seele, Wilhelm Stratemann, Charles Floege, Hermann Vabel, Philipp Wahl, August Kirchner, Chas. Pantermuehl, Ernst Ehrlich, Wm. Neugebauer, Hermann Verjch, Louis Scheel, Hermann Wittendorf, Wm. Rohlenberg, August Scholl, Ottomar Greene, Hermann Delfers.

Petit Jury
Erste Woche.

Dienstag, den 7. September 1909, morgens 9 Uhr.

Max Tausch, Emil Doepfenschmidt, Chas. Mergede, Hugo Sattler, Emil Simon, Chas. Hartwig, Ad. Holz, Ad. Kirmie, Gust. Gueslow, Wm. Pantermuehl, Franz Hillert, Ed. Rohde, Ernst Kloepper, Gust. Pfeuffer, Hermann Dittmar, Robert Kopplin, Emil Dolle, Fritz Doehe, Otto Keuren, Henry Moeller, Wm. Goede, Otto Soechting, Val. Neugebauer, Fritz Lenz, Ben Rebergall, Henry Diez, Hugo Palm, Emil Seelag, Jul. Schwandt, Fritz Baum, Chas. Wehe, Max Specht, Wm. Neuse, Theodor Rohlenberg, Rud. Brecher.

Zweite Woche.
Montag, den 13. September 1909, 9 Uhr morgens.

Ernst Pape, Emil Adams, Albert Bartels, August Schaefer, Friedrich Kopplin, Hy. Heise, Ferd. Timmermann, Wm. Gaf, Ferd. H. Hehl, Wm. Richter, Heinrich Kruse, Eugen Seibert jr., Hermann Vocke, Otto Reeb, Wm. Hausmann, Theo. Duerr, Theo. Staats, Bernhard Borchers, W. Tonne, Henry Schaefer, A. F. Stibel, Hermann Roos, Leike Kraft, Hermann Gerloff, Louis Simon, Albert Vogel, George Reiningger, Hugo Stratenmann, Egon Albes, Chas. S. Kramme, Richard Schumann, Chas. Scheel, Paul Richter.

Dritte Woche.
Montag, den 20. September 1909, 9 Uhr morgens.

Willie Heidrig, Henry Stroed, Hermann Thiele, Willie Beine-mann, Henry Rust, Julius Breuer, Edwin Reib, Ad. Brinkloetter, August Delfers, Gustav Reinartz, Wm. Hierholzer, Louis Scholl, Louis Schulze, Ernst Kohls, Ed. Schneider, Oskar Bremer, Chas. Dorow, Willie Kähler, Theo. Schwab, Chas. Schwab, Albert Soefge, Paul Warbach, Aug. Timmermann jr., Carl Jonas, Ernst Sippel, Robert Kähler, Wm. Wardward, Joseph Benzel, Robert Boding, Otto Koenec, Chas. Koessing, Aug. Schleicher, Emil Voigt, Wm. Gueslow, Chr. Schneider jr.

Dr. Copp's Stachelbrant-Liniment brennt nicht, macht keine Blasen, und lindert Schmerz in wenigen Minuten. Zu haben bei H. B. Schumann.

Schmiede und Repair-Werkstatt

J. Schwandt
Seguin-Strasse, Neu-Braunfels, Texas.
Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden zur Zufriedenheit ausgeführt und garantiert.

Dr. A. H. Noster.

Ayri, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office and Wohnung, Seguin-Strasse, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche, Telephone No. 33.
Neu Braunfels, Texas.

Hermann Clemens,

Neu-Braunfels, Texas.
Land and gute Vendors' Lizenz Noten immer zu verkaufen.

Neu-Braunfelser Gegenseitiger Unterstühtungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine gestraubten Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein anschließen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directiums anmelden lassen.

Joseph Haus, Präsident.
S. B. Pfroffer, Vice-Präsident.
J. Hampf, Secreär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
J. Dreßler,
Wm. Seelag, Directoren.
P. Weillbacher

60 YEARS' EXPERIENCE
PATENTS
TRADE MARKS DESIGNS
COPYRIGHTS &c.
Anyone sending a sketch and description will quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patent sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.

MUNN & Co. 361 Broadway, New York
Brook Office, 25 F St., Washington, D. C.

Postamt und Abgang der Post:
Von Neu Braunfels über Sattler nach Erasms Mill um 7 Uhr morgens, 10 mal wöchentlich; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.

Von Neu Braunfels nach Smithson's Valley, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 1:10 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Die Rural Free Delivery Carriers verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig besördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office ausgegeben werden.

Eisenbahn-fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge d. N. & O. R. Bahn:

Nach Süden:	
No. 5	5:31 morgens.
7	8:50 morgens.
3	5:33 abends
9	9:24 abends

Nach Norden:

No. 10	5:10 morgens
8	8:50 morgens
4	2:26 nachm.
6	9:03 abends.

Zug No. 4, der „Highliner“, ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „through cars“, das heißt Wagen, die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Chatt Cars“ ohne Umfragen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge
W. A. M. in
Fikler-Agail.

Abfahrt der Personenzüge der N. & T. Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Süden:	
No. 243	8:04 abends.
No. 241 (Klamo Special)	5:14 morgens
No. 235 (Flyer)	6:24 morgens

Nach Norden:

No. 244	8:43 morgens.
No. 236 (Flyer)	10:06 abends.
No. 242 (Klamo Special)	11:25 abends.

Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu Braunfels, Texas

Verantwortlicher Redakteur: John W. Decker

Verleger: John W. Decker

Druckerei: John W. Decker

Postamt: Neu Braunfels, Texas

Die Neu-Braunfeller Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung.

Stadttraths-Verhandlungen.

Dienstag Abend, den 7. September. Gegen waren Bürgermeister Zahn, die Stadtrathe Blumberg, Marbach, Vanda, Genre, Geue, Orth, Koeper und die andern Stadtbeamten.

Herr Koeper berichtete über die Reparatur der Brücken. Der City Marshal wurde beauftragt, das alte Brückenholz am Samstag zu verkaufen.

Herr Blumberg berichtet, dass der Zustand der Seguin-Strasse noch ein unbefriedigender sei, weil die Eisenbahn ihr „Culvert“ noch nicht gemacht hat. Herr Zahn berichtete, dass es die Absicht der R. & L. - Bahn sei, „Culverts“ aus Cementmasse zu bauen, die ungefähr \$700 kosten würde, das aber die Angelegenheit, die solche Arbeit machen, zur Zeit anderswo beschäftigt seien; die Bahn würde die „Culverts“ sobald wie möglich machen.

Das Finanz-Comite wurde beauftragt, \$1000, oder, wenn es geht, mehr von dem in den hiesigen Banken geborgten Geld zurückzahlen.

Die Feststellung des Gehaltes, der dem städtischen Gesundheitsbeamten bezahlt werden soll, wurde bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Das Bau-Comite wurde beauftragt, einen Hundehof zu bauen, in welchem alle Hunde gefangen gehalten werden sollen, die nicht mit einem Abzeichen versehen sind. Die Abzeichen sind für 50 Cents beim City Marshal zu haben.

Das Wasserwerke-Comite wurde beauftragt, die Preisliste für Verbindung mit den Wasserwerken zu revidieren.

Das Straßen-Comite wurde beauftragt, unter Mithilfe des Stadtanwalts und Stadt-Ingenieurs festzustellen, wo sich die Ecke des Jonasschen Grundstücks in der Comalstadt befindet.

Correspondenz.

Eisenach, Deutschland, den 22. August 1909. Sonntag den 15. August fand hier selbst das „Auto Meeting“ des Mitteldeutschen Automobilklubs statt, und an demselben Tage nahm auch das Eisenacher Schützenfest seinen Anfang. Schon in aller Herzogstrasse pflügte und fauchte es in allen Straßen und lange vor Beginn der festgesetzten Zeit wanderten unzählige Massen nach dem Marienbale und suchten sich im Dunkel der Nacht ein Plätzchen aus, von dem aus die Bahn zu übersehen war. Von 3 Uhr ab hallte das Thal wieder von dem Getratter und den Signalen der Autos. Ramentlich am Start und am Ziel drängten sich die Massen zusammen, und Gendarmerie und Soldaten hatten genug zu thun um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Um 4:50 Uhr wurde der erste Wagen, Gollisch-Perlin, am Start abgelassen. Nach einer Fahrt von 5 Minuten 3 Sekunden ging er durch's Ziel. Hierauf folgten die andern Wagen, und alles verlief glänzend ohne wesentlichen Unfall. Das beste Resultat erzielte der dritte Sieger im Prinz-Georg-Rennen, Hr. Kitzsteiner aus Frankfurt a. Main, mit 3 Min. 49 3/4 Sek. Nach dem Rennen fand um 10 Uhr ein Frühstück auf der Wartburg, und nachmittags im Kaiserhof das Festbankett statt. Nachdem die Rauchwölkchen der Autos sich verzogen, hörte man von

ferne Militärmusik und das Thal hinauf kam mit Federhut und Gewehr die Schützengilde gezogen. Rauchwölkchen anderer Art dusteten jetzt dem Besucher des Festplatzes lieblich in die Nase, es war der Duft Thüringer Rostbratwürste, für die der lustige Thüringer sein Leben lassen würde. Dies wurde aber nun gar nicht von ihm verlangt, denn die Parole des großen Schützenfestes ist: Leben und leben lassen. Das hat man denn zu Eisenach diese acht Tage auch redlich befolgt, zumal der dritte Kriegsschauplatz der gegenwärtigen Zeit, der Bierkriegsschauplatz, dort draußen in den Frieden unserer Wälder seinen Lärm nicht zu tragen vermochte. Die lehlendörrende Biersteuer fand auf diesem durch große liberale Erinnerungen geweihten Fleck Erde keine Stätte. O daß sie ewig grünen bliebe, die Schützenwoche mit ihrem Getriebe! Mit den Wäglein so frank und dem Bier so frei, Ach wär'n die lustigen Neu-Braunfeller dabei! Jedoch all die Herrlichkeit wird über Nacht verflinten, wie sie aufstanden ist, und kein Catenwall, kein blutigeres Floh- und Tigergehies, kein Irregarten und keine Berg- und Thalbahn, keine Hege- schaukel und kein Schupplattler wird länger mehr unsere Herzen in die diversen Gefühle der Lust und des Schreckens, je nach Geschmack und Ausmaß, verziehen. Versteht bleibt nur vielleicht so manche Uhr und mancher Paletot — das ist das Ende!

Hans Bolle.

Aus Jorin. Nach jährige a schweren Leiden segnete am 5. September das zeitliche Frau Emma Randow, geb. Dietert, und wurde am 6. September auf dem Jorner Friedhofe beerdigt. Im Hause und am Grabe sprach Worte des Trostes Herr Pastor Jaworski. Die Verstorbene wurde am 7. Juni in Guadalupe County geboren, erreichte somit ein Alter von 46 Jahren, 2 Monaten und 28 Tagen. Am 26. Januar 1884 schloß sie den Bund fürs Leben mit dem sie nun überlebenden, tiefgebeugten Gatten, dem sie eine treue, liebe und theuere Lebensgefährtin war. Dieser glücklichen Ehe entsprossen vier Kinder, an denen die Verstorbene allzeit treulich gewartet, ihre Mutterpflichten gewissenhaft erfüllt und um das Wohl derselben stets besorgt war. Eine überaus große Grabbegleitung gab ihr das letzte Ehrengelait und schmückte mit vielen Blumenspenden das Grab zum Beweis, wie sehr die Verstorbene sich durch ihr offenes, natürliches Wesen die Herzen erobert und an sich gekettet hat. Trauernd mit thränendem Auge umgaben das Grab der schmerzgeprüfte Gatte, zwei Söhne, zwei Töchter, ein Schwiegersohn, eine Schwieger-tochter, vier Brüder und vier Schwestern, sowie zahlreiche Verwandte, Freunde und Bekannte. Sie ruhe im Frieden!

Bei Herrn Edgar Ludwig und Frau, geb. Homann, in Corpus Christi ist ein Söhnlein angekommen. In Shiner fiel Fritz Rippen durch das Schauen einer Flasche Fleischsalats, zerschmettern sich dabei mit dem zerbrochenen Glas eine Schlagader und starb nach wenigen Minuten. In Childress fand am Samstag eine Local Option-Wahl statt. Die Prohibitionisten siegten. Bei der Local Option-Wahl in Clay County am Samstag siegten die Prohibitionisten. Es wurden, so weit wie bis jetzt bekannt ist, 988 Stimmen für und 775 Stimmen gegen Prohibition abgegeben. Die Berichte von einigen Wahlplätzen stehen noch aus, können aber am Resultat nichts ändern.

Texasches.

In Guadalupe County ist Frau Mamie Bernhardt, Gattin des Herrn Paul Bernhardt, geborene McKay, im jugendlichen Alter von 24 Jahren gestorben. Die Beerdigung fand bei Saberna statt, wo die Eltern der Verstorbenen wohnen. In Kaufe eines Brudes Herrn Christian Feuge bei Lange in Gillespie County ist Herr Wm. Feuge gestorben. Die Verlassenschaft des Verstorbenen wird den 1909sten Jahrestag der Schlacht im Teutoburger Walde am 25. Oktober in großartiger Weise in Seguin feiern. Die Schulbehörde in Galveston hat Herrn Martin Kuppel von Guadalupe County als Lehrer an der städtischen Hochschule gewählt. Als der fünfzehnjährige Jeff Genell von Seguin mit einigen Kameraden am Guadalupe-Fluß spielte, fiel er so unglücklich in's Wasser und auf einen Baumstamm, daß er sich schwere innere Verletzungen zuzog, die seinen Tod herbeiführten. In Seguin feierten Herr E. J. Kafeler und Fr. Ida Metz, Tochter des Herrn Wm. Metz, frohliche Hochzeit. Das junge Paar wird in Uvalde County wohnen, wo Herr Kafeler als Lehrer thätig ist. Nienezüchter in der Gegend von Taylor berichten, daß die Wachsellen in den Bienenstöcken infolge der großen Hitze schmolzen und daß viele Bienen in dem ausfließenden Honig zu Grunde gingen. Bei Denison wurde Jose Cardenas, als er auf dem Geleise der Katy-Bahn schlief, von einem Auge überfahren und getödtet. In Kerrville wurde der Deputy-Sheriff W. F. Butler von dem neunzehnjährigen Reiter John Purdy, den er wegen Friedensstörung verhaften wollte, erschossen. Die Aufregung war groß und Purdy wurde deshalb nach Boerne gebracht. Butler kam vor zwei Jahren aus Kenedy, Karnes County, nach Kerrville und hinterläßt Familie. Bei Dzona starb die zehnjährige Tochter des Viehzüchters Ed. Miller an einem Klapperichlangenbiß. In Somerville gerieth der achtzehnjährige Fritz Giesecke, ein Sohn des Herrn Albert Giesecke von Brenham, unter die Räder eines Eisenbahnzuges und wurde getödtet. Er befand sich in Somerville bei einer Tante, Frau John Griffin, auf Besuch und wollte an dem Tage zu seiner Mutter nach McGregor reisen. Auf dem Wege nach dem Bahnhof traf er eine Lokomotive, welche eine Anzahl Fracht-Cars nach dem noch etwa eine halbe Meile entfernten Bahnhofe zog; er hing sich an eine Car, um bis dorthin mitzufahren. Man nimmt an, daß er unter die Räder fiel, als die Lokomotive nach kurzem Stillstand mit einem plötzlichen Ruck wieder anging. Die Leiche wurde nach Brenham gebracht, wo die Beerdigung stattfand. In den Riezgruben nördlich vom San Pedro-Canal bei San Antonio sind wieder Indianerreste und Knochen ausgegraben worden. In einer Riste, die auf dem R. & G. R. - Bahnhof in San Antonio aus Monterey angelangt war fanden Bundesbeamten am Samstag eine große Bombe. Zu welchem Zwecke sie bestimmt war, ist nicht bekannt. Der County Clerk von Begar County hat Heiratsscheine ausgestellt für Walter End und Annie Major, George Heitzman und Maria Garza, und Emil Lam und Elise Sucktenfuß. An Stelle des Herrn A. Forstmann ist Herr Anton Schnabel als Postmeister von Belmont ernannt worden. Weinert, eine nach Senator F. C. Weinert benannte aufblühende neue Ortschaft in Central-Texas, hat eine Rural Free Delivery

Route erhalten. W. A. Bergfeld wurde als Briefträger und Carl Jona als Stellvertreter ernannt.

Die Commissioners von Begar County haben beschlossen, ein County-Automobil anzuschaffen, mit welchem sie künftig ihre Straßen- und Brücken-Inspektionsreisen machen werden.

In Lockhart wurde Eduardo Bela unter \$1500 Bond gestellt. Er ist angeklagt, während eines Streites bei Mendoga den Tod seines Landmannes Jose Castillo verursacht zu haben.

Bei Herrn Alfred Klein und Frau in der Nähe von Schumannsville ist am 26. August ein Söhnlein angekommen.

In der Familie des Herrn Wm. Zimmermann zu Veronimo ist ein Töchterlein angekommen.

Zwischen Mexikanern in San Marcos fand ein Messerkampf statt, wobei einer schlimm verwundet wurde. Juan Zavalla wurde verhaftet.

Nach Mexico auf der I. & G. R. - Bahn. Zu den National-Feiertagen: 15. Sept. Präsident Day; Geburtstag, 16. Sept. Mexikanischer Unabhängigkeitstag, Ercessions-Fahrtarten auf der I. & G. R. - und der Mexikanischen National-Bahn zur Rate von einem Fahrpreis plus \$2.00 für die Kundreise sind zu haben am 10., 11., 12. und 13. September und bis zum 10. Oktober incl. gültig. Aufenthalt nach Belieben in und südlich von San Antonio. Um volle Auskunft wende man sich an den nächsten I. & G. R. - Agenten, oder an E. J. Price, O. P. & T. A., Palestine, Texas. 472

Danksgiving.

Allen, die uns während der langen Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Bruders Herrn Wm. Eidenroth ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch Herrn Pastor Wornhinweg für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, und für die vielen Blumenspenden, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving.

Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes und Bruders Herrn Albert Bauserschlag ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders den guten Nachbarn, die uns hülfreich zur Seite standen, den jungen Damen, welche eine Guirlande trugen und Herrn Pastor Wornhinweg für seine trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving.

Allen, die uns bei dem Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes und Bruders Ferdinand Paulus ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch den Nachbarn, die uns so hülfreich bei dem Bestand leisteten, den Fräulein Emma Donnerberg, Ella Jonas, Hertha Diers und Alwine Rieger, welche beim Begräbnisse die Guirlande trugen, und Herrn Pastor Wornhinweg für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Altes Brückenholz.

Ich werde die alten Bohlen bei den städtischen Brücken einer Anordnung des Stadttraths gemäß am Samstag, den 11. September verkaufen. Joseph Arnold, City Marshal.

Achtung, Hundebesitzer!

Jeder Hund innerhalb der Stadtgrenzen muß mit einem Abzeichen versehen sein. Diese Abzeichen sind von mir zu bekommen, und für jedes muß der Steuerbetrag von 50 Cents entrichtet werden. Joseph Arnold, City Marshal.

Poland-China-Schweine

zu verkaufen. Eine Farm 5 Meilen von Kyle, enthaltend 184 Ader, 83 Ader in Cultur, Rest in Pflanzung. Gut eingerichtet, genügend Holz und Wasser. Zwei Wohnhäuser. Näheres zu erfragen bei Adolph Hehls, Kyle, Route 1, Box 25. 488

Zu verkaufen.

Eine Farm 5 Meilen von Kyle, enthaltend 184 Ader, 83 Ader in Cultur, Rest in Pflanzung. Gut eingerichtet, genügend Holz und Wasser. Zwei Wohnhäuser. Näheres zu erfragen bei Adolph Hehls, Kyle, Route 1, Box 25. 488

Billig zu verkaufen.

mein neu eingerichteter Platz in Neu-Braunfels an Santa Clara-Str., feines anderthalbhöckeriges Haus mit 6 Zimmern, langem Durchgang und Gallerie, zweifelhäufiger Stall, Küchengebäude etc. Frau Johanna Schell, 717 Ave. G, San Antonio, Texas. 489

25stes Bundes-Gesangsfest

des Texanischen Gebirgs-Sängerbundes

Neu-Braunfels, Texas, am 24. und 25. September 1909.

Programm:

Erster Tag: 10 Uhr morgens, Empfang der Sänger; 3 Uhr nachmittags, Generalprobe; 8 Uhr 15 Minuten abends, erstes Concert; nach dem Concert, Commers.

Zweiter Tag: 10 Uhr morgens, Tagssagung; 2 Uhr 30 Minuten nachmittags, zweites Concert; abends, Ball im Opernhaus und im Nachbar's Halle.

Eintritt zum Concert 50 Cents, für Kinder 25 Cents.

Gesucht.

Ein guter deutscher Mann mit Familie um 45 bis 50 Ader gutes Land für den dritten Theil zu renten. Man wende sich an Aug. Scholl, Oniter, Texas.

Zu verkaufen.

Eine Farm 721 Ader, 50 in Feld, Rest Pflanzung, alles mit 8 Brädern gefest, \$6.00 den Ader; 20 Meilen nördlich von Neu-Braunfels. 880 Ader, 60 in Feld, 50 Pflanzung, 100 Kopf Rindvieh, alle Farmgeräthe, 1/2 Meile Riverfront, \$10.00 der Ader; 29 Meilen nördlich von Neu-Braunfels. 5 Ader innerhalb der Stadtgrenzen von Neu-Braunfels, \$250.00 per Ader. 190 Ader, 100 in Feld, 1/2 Meile Riverfront, \$25.00 der Ader; 22 Meilen nördlich von Neu-Braunfels. 55 Ader in den Stadtgrenzen von Neu-Braunfels, \$100.00 per Ader. 180 Ader Ader in den Stadtgrenzen von Neu-Braunfels, alles Farmland, gute Gebäulichkeiten, \$115.00 der Ader. Peter Rometzky Jr., Neu-Braunfels, Texas.

Zu verkaufen.

309 Ader bei Wetmore, umschließend 100 in Cultur, Wohnhaus, Stallungen, guter Brunnen, Windmühle, alles unter guter Heng. Näheres bei Wm. Herpel San Antonio.

Zu verkaufen.

eine schöne Schwarzland-Farm, an den Marwell-Tract angeschlossen, enthaltend 691 Ader. Man wende sich an J. A. Montgomery, Marwell, Texas. 44 3/4 Me.

Farmarbeiter gesucht.

Junger deutscher Mann von 16 bis 21 Jahren kann sofort Arbeit bekommen auf längere Zeit, muß aber gut fahren und pflügen können. Ed. Pfeil, Cibola R. 2.

Zu verkaufen.

Mehrere eingerichtete Plätze, in der Nähe von Woodboro, Refugio Co. Tex. Näheres bei A. D. F. Schulze, Woodboro, Tex. 467

Dr. E. G. Bielestein, Zahnarzt.

Office in Boelchers Gebäude. Telephon 28-2.

Edison-Phonographen und Records

so billig wie in der Fabrik. W. S. Gerlich, der Biehler-Doktor.

Zu verkaufen.

Feine Farmländereien in großen und kleinen Parzellen; billig und gute Bedingungen. Kommt, sehr und überträgt sich. J. W. Mooreland, Eagle Lake, Texas. 478

N. S. Beattie, Thierarzt und Thierzahnarzt.

Abdnhung Otto Krebs Haus in der San Antonio - Straße, gegenüber von Emil Waldschmidt's Store; oder man rufe Boelchers Krotzele auf, Phone 14.

Zu verkaufen.

Zwei Plätze, die zusammen gehören, enthaltend 1016 Ader, \$4.00 per Ader, wovon etwa 50 Ader in Kultur sind und ungefähr 100 Ader in Pflanzung. Ein Theil des Landes würde sich gut für Ziegenranch eignen. Halbe Meile Riverfront; auch sind die Plätze zwischen 2 Stores u. Gind gelegen, 1 Meile von Schule. Alle Gebäude von Cederbolz erbaut, Cederbolz genau Kauf dem Lande, um alles zu fengen. Man wende sich gefälligst an Morris Suche, Fishers Store P. D., Comal Co., Texas. 486

Zu verkaufen.

die Hornbushel - Gin, ungefähr 9 Meilen von Neu-Braunfels, billig und zu leichten Bedingungen. Dieses ist erstklassiges Eigentum, in ausgezeichneterm Zustande, macht gute Geschäft. Näheres Auskunft ertheilt der Eigentümer J. C. D. D. 1 - o r n e , Marble Falls, Texas. 328

"Smoke House" Billard und Pool.

Zeitungen und Zeitschriften, gute Cigarren und Tabak. Um geneigten Zuspruch bitte H. W. Schmidt.

Zu verkaufen.

Ein guter deutscher Mann mit Familie um 45 bis 50 Ader gutes Land für den dritten Theil zu renten. Man wende sich an Aug. Scholl, Oniter, Texas.

Zu verkaufen.

Eine Farm 721 Ader, 50 in Feld, Rest Pflanzung, alles mit 8 Brädern gefest, \$6.00 den Ader; 20 Meilen nördlich von Neu-Braunfels. 880 Ader, 60 in Feld, 50 Pflanzung, 100 Kopf Rindvieh, alle Farmgeräthe, 1/2 Meile Riverfront, \$10.00 der Ader; 29 Meilen nördlich von Neu-Braunfels. 5 Ader innerhalb der Stadtgrenzen von Neu-Braunfels, \$250.00 per Ader. 190 Ader, 100 in Feld, 1/2 Meile Riverfront, \$25.00 der Ader; 22 Meilen nördlich von Neu-Braunfels. 55 Ader in den Stadtgrenzen von Neu-Braunfels, \$100.00 per Ader. 180 Ader Ader in den Stadtgrenzen von Neu-Braunfels, alles Farmland, gute Gebäulichkeiten, \$115.00 der Ader. Peter Rometzky Jr., Neu-Braunfels, Texas.

Zu verkaufen.

309 Ader bei Wetmore, umschließend 100 in Cultur, Wohnhaus, Stallungen, guter Brunnen, Windmühle, alles unter guter Heng. Näheres bei Wm. Herpel San Antonio.

Zu verkaufen.

eine schöne Schwarzland-Farm, an den Marwell-Tract angeschlossen, enthaltend 691 Ader. Man wende sich an J. A. Montgomery, Marwell, Texas. 44 3/4 Me.

Farmarbeiter gesucht.

Junger deutscher Mann von 16 bis 21 Jahren kann sofort Arbeit bekommen auf längere Zeit, muß aber gut fahren und pflügen können. Ed. Pfeil, Cibola R. 2.

Zu verkaufen.

Mehrere eingerichtete Plätze, in der Nähe von Woodboro, Refugio Co. Tex. Näheres bei A. D. F. Schulze, Woodboro, Tex. 467

Dr. E. G. Bielestein, Zahnarzt.

Office in Boelchers Gebäude. Telephon 28-2.

Edison-Phonographen und Records

so billig wie in der Fabrik. W. S. Gerlich, der Biehler-Doktor.

Zu verkaufen.

Feine Farmländereien in großen und kleinen Parzellen; billig und gute Bedingungen. Kommt, sehr und überträgt sich. J. W. Mooreland, Eagle Lake, Texas. 478

N. S. Beattie, Thierarzt und Thierzahnarzt.

Abdnhung Otto Krebs Haus in der San Antonio - Straße, gegenüber von Emil Waldschmidt's Store; oder man rufe Boelchers Krotzele auf, Phone 14.

Zu verkaufen.

Zwei Plätze, die zusammen gehören, enthaltend 1016 Ader, \$4.00 per Ader, wovon etwa 50 Ader in Kultur sind und ungefähr 100 Ader in Pflanzung. Ein Theil des Landes würde sich gut für Ziegenranch eignen. Halbe Meile Riverfront; auch sind die Plätze zwischen 2 Stores u. Gind gelegen, 1 Meile von Schule. Alle Gebäude von Cederbolz erbaut, Cederbolz genau Kauf dem Lande, um alles zu fengen. Man wende sich gefälligst an Morris Suche, Fishers Store P. D., Comal Co., Texas. 486

Zu verkaufen.

die Hornbushel - Gin, ungefähr 9 Meilen von Neu-Braunfels, billig und zu leichten Bedingungen. Dieses ist erstklassiges Eigentum, in ausgezeichneterm Zustande, macht gute Geschäft. Näheres Auskunft ertheilt der Eigentümer J. C. D. D. 1 - o r n e , Marble Falls, Texas. 328

"Smoke House" Billard und Pool.

Zeitungen und Zeitschriften, gute Cigarren und Tabak. Um geneigten Zuspruch bitte H. W. Schmidt.

Zu verkaufen.

Ein guter deutscher Mann mit Familie um 45 bis 50 Ader gutes Land für den dritten Theil zu renten. Man wende sich an Aug. Scholl, Oniter, Texas.

Zu verkaufen.

Eine Farm 721 Ader, 50 in Feld, Rest Pflanzung, alles mit 8 Brädern gefest, \$6.00 den Ader; 20 Meilen nördlich von Neu-Braunfels. 880 Ader, 60 in Feld, 50 Pflanzung, 100 Kopf Rindvieh, alle Farmgeräthe, 1/2 Meile Riverfront, \$10.00 der Ader; 29 Meilen nördlich von Neu-Braunfels. 5 Ader innerhalb der Stadtgrenzen von Neu-Braunfels, \$250.00 per Ader. 190 Ader, 100 in Feld, 1/2 Meile Riverfront, \$25.00 der Ader; 22 Meilen nördlich von Neu-Braunfels. 55 Ader in den Stadtgrenzen von Neu-Braunfels, \$100.00 per Ader. 180 Ader Ader in den Stadtgrenzen von Neu-Braunfels, alles Farmland, gute Gebäulichkeiten, \$115.00 der Ader. Peter Rometzky Jr., Neu-Braunfels, Texas.

Zu verkaufen.

309 Ader bei Wetmore, umschließend 100 in Cultur, Wohnhaus, Stallungen, guter Brunnen, Windmühle, alles unter guter Heng. Näheres bei Wm. Herpel San Antonio.

Zu verkaufen.

eine schöne Schwarzland-Farm, an den Marwell-Tract angeschlossen, enthaltend 691 Ader. Man wende sich an J. A. Montgomery, Marwell, Texas. 44 3/4 Me.

Farmarbeiter gesucht.

Junger deutscher Mann von 16 bis 21 Jahren kann sofort Arbeit bekommen auf längere Zeit, muß aber gut fahren und pflügen können. Ed. Pfeil, Cibola R. 2.

Zu verkaufen.

Mehrere eingerichtete Plätze, in der Nähe von Woodboro, Refugio Co. Tex. Näheres bei A. D. F. Schulze, Woodboro, Tex. 467

Dr. E. G. Bielestein, Zahnarzt.

Office in Boelchers Gebäude. Telephon 28-2.

Edison-Phonographen und Records

so billig wie in der Fabrik. W. S. Gerlich, der Biehler-Doktor.

Zu verkaufen.

Feine Farmländereien in großen und kleinen Parzellen; billig und gute Bedingungen. Kommt, sehr und überträgt sich. J. W. Mooreland, Eagle Lake, Texas. 478

N. S. Beattie, Thierarzt und Thierzahnarzt.

Abdnhung Otto Krebs Haus in der San Antonio - Straße, gegenüber von Emil Waldschmidt's Store; oder man rufe Boelchers Krotzele auf, Phone 14.

Zu verkaufen.

Zwei Plätze, die zusammen gehören, enthaltend 1016 Ader, \$4.00 per Ader, wovon etwa 50 Ader in Kultur sind und ungefähr 100 Ader in Pflanzung. Ein Theil des Landes würde sich gut für Ziegenranch eignen. Halbe Meile Riverfront; auch sind die Plätze zwischen 2 Stores u. Gind gelegen, 1 Meile von Schule. Alle Gebäude von Cederbolz erbaut, Cederbolz genau Kauf dem Lande, um alles zu fengen. Man wende sich gefälligst an Morris Suche, Fishers Store P. D., Comal Co., Texas. 486

Zu verkaufen.

die Hornbushel - Gin, ungefähr 9 Meilen von Neu-Braunfels, billig und zu leichten Bedingungen. Dieses ist erstklassiges Eigentum, in ausgezeichneterm Zustande, macht gute Geschäft. Näheres Auskunft ertheilt der Eigentümer J. C. D. D. 1 - o r n e , Marble Falls, Texas. 328

"Smoke House" Billard und Pool.

Zeitungen und Zeitschriften, gute Cigarren und Tabak. Um geneigten Zuspruch bitte H. W. Schmidt.

Locales.

Das Direktorium der Fair Gesellschaft hat die folgenden Beamten gewählt: F. Druwert, Präsident; Walter Faust, Vice-Präsident; Wm. Karbach jr., zweiter Vice-Präsident; J. H. Pflay, dritter Vice-Präsident; Otto Reeb, Sekretär; Ad. K. Moeller, Schatzmeister.

Die Stadtraths-Sitzung am Montag Abend wurde, da es "Labor Day" war, auf Dienstag Abend verschoben.

Gerichtswise verurteilt, daß Samstag Nacht Ringers und ein Detektiv hier waren, um nachzuspielen, ob der Sonntagabendfest auch fest auf den hiesigen Saloons liegt. Er sitzt fest.

Das Sängerfest-Decorations-Comite macht fleißig Vorbereitungen und Pläne. Es sollen mehrere Ehrenporten gebaut werden und anderes, was dazu gehört. Das Comite läßt die Geschäftsleute durch die "Neu-Braunfeller Zeitung" ersuchen, ihre "Store Fronts" zu decoriren.

Am Sonntag Morgen entsagte hier beim Einlaufen in ein Nebengeleise die Lokomotive des südlichgehenden J. & G. N. - Zuges No. 7 und verurteilte dadurch eine anderthalbstündige Verspätung mehrerer Züge.

Herr Emil Mueller schreibt uns aus Mc Venann County, daß an seinen Baumwollbüschen alles lebendig ist und die Rauven gute Zeiten haben.

Die "San Antonio Daily Express" vom letzten Sonntag enthielt ein Gruppenbild (Photo von Hofmann) der Neu-Braunfeller "Tiger", die schon so viele Kampfmuthige auswärtige "Baie Wall Teams" besiegt haben. In der Gruppe befinden sich: Frank Seeley, Alfred Staats, Hugo Vabel, Ernst Stem, Adolph Eggeling, Walter Sippel, Joe Mc Dowell, Walter Staats, C. W. Druwert, Ed. Staats und Victor Roth.

In derselben Nummer der Express erschien auch ein Gruppenbild des nicht minder siegesgewohnten "E. and F. Club" von Neu-Braunfels, der aus den folgenden jungen Leuten besteht: Oliver Cikel, Alphons Ruhn, Ernst Cikel, Gus. Koefling, Herbert Holz, Rochette Goretz, Arthur Heidemeyer, Erwin Scholl, Ralph Ludwig und Ernst Tiege.

Im Laufe der letzten zwei Wochen besuchten uns mit ihrem geschätzten Besuche: E. A. Giband, Ernst Krufe, Otto Stratemann, Hermann Zipp, H. W. Wösnig, Oliver Sands, Hugo Schumann und Frau, Joseph Reisinger, W. Dietl, F. Tausch, Albert Schulze, Walter Gerlich, Willie Fischer, Chas. Borchers, S. B. Pfeuffer, Harry Heidemeyer, Frau Johanna Scheffel, Frau Wm. Ekenroht und Tochter, Moritz Suche, Edgar Rimsch, F. Paulus, Carl Scheffel, A. W. Steinbring, P. Rowntree jr., Hermann Kloepper, Walter Voete, H. Streuer, Theodor Schmiedelind, Otto Biehlstein, A. Imobersteg, Jof. Thiers, Otto Soehring, Ernst Zipp, Gottlieb J. Ripp, Hermann Pfeuffer Dr. Biehlstein, Ed. Weil, Willie Heidrich, Carl Albers, F. W. Schmidt, Otto Voete, F. S. Maier, Gust. Kreis, Fritz Arnold, Alb. J. Vogel, W. Oberkamp, Carl Erben, Gus. Reuse, Hermann Vogel, Rich. and Gerlich, H. D. Klenke, Adolph Reeb und viele Andere.

Nächsten Sonntag 3 Uhr nachmittags Sitzung des Teutonia Farmer-Vereins. Tages-Ordnung: Halbjährlicher Klassen-Bericht. Aufnahme neuer Mitglieder, Erhöhung der Aufnahme-Gebühren. Ankauf der Antheil-Scheine der verstorbenen Mitglieder Heinrich Zipp und Heinrich Klingemann. Besichtigung der Comal County Fair durch eine Collectiv-Ausstellung. Erntefest. Verschiedenes.

Nächsten Sonntag (12. September) findet in der Martinskirche zu Fortontown Sonntagsschule und Gottesdienst wie üblich statt. Sondern, deren Kindern nächsten Oheim konfirmirt werden sollen,

werden somit freudlichst erjucht ihre Kinder nach dem Gottesdienst beim Ortspastor anzumelden, da der Konfirmandenunterricht bald beginnen soll.

Im gaitlichen Hause der Brautktern, Herrn und Frau Wilhelm Bretke, fand am Samstag, den 4. September durch Herrn Pastor G. Morhinweg die Vermählung ihrer Tochter Wanda mit Herrn Rudolph Koeffling statt.

Ein schauerlicher Unglücksfall ereignete sich letzten Donnerstag Morgen zwischen fünf und sechs Uhr in der Comalstadt. Albert Bauerichlag und Ferdinand Paulus wurden von dem südlich gehenden Perionenzug der M. K. & T. Bahn überfahren und so entsehrlich verstimmt, daß sie bald, nachdem man sie gefunden den Geist aufgaben. Es scheint, daß das Rupperronal von dem Unglück keine Abnung hatte; Frau Paulus hörte ihren Sohn rufen und eilte zur Unglücksstelle, Nachbarn und Nerzte wurden herbeigerufen, doch war keine Hilfe mehr möglich.

Ferdinand Paulus wurde geboren am 27. November 1881 zu Neu-Braunfels. Schon in früher Jugend zeigte er reiche Gaben in der Malerei und konnte so mit freiem Ausblick der Zukunft entgegen schauen. Leider sollte auf eine so tragische Weise sein junges Leben einen frühen Abschluß finden. Er brachte seine Wallfahrt auf 27 Jahre, 9 Monate und 5 Tage. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Eltern, ein Bruder, fünf Schwestern (eine andere Schwester, Frau Marie Jentsch, ist ihm im Tode bereits vorangegangen), sechs Schwäger, eine Schwägerin und zahlreiche Verwandte und Freunde. Seine sterbliche Leibesbahle wurde am Donnerstag in später Nachmittagsstunde auf dem Comalstädtter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet.

Albert Bauerichlag wurde geboren am 6. Juni 1877 in Neu-Braunfels. Hier verlebte er auch im Kreise eines lieben Eltern- und Geschwisternkreises die glücklichen Jugendjahre und war zeitweilig hier wohnhaft geblieben. Nachdem der Vater vor zehn Jahren vom Tode hinweggerafft wurde und die übrigen Geschwister längst schon ihren eigenen Herd gegründet haben, war er noch die einzige Stütze der betagten, vielgeliebten Mutter. Der Dahingeklebene brachte sein Alter auf 32 Jahre, 2 Monate und 25 Tage. Die Vererdigung seiner sterblichen Leibesbahle fand am Donnerstag, den 2. September nachmittags auf dem Comalstädtter Friedhofe unter zahlreicher Theilnahme statt. Die nächsten Angehörigen des Entschlafenen sind die Mutter, drei Brüder und zwei Schwestern (Frau John Schwerdtfeger und Frau Heinrich Streuer). Außer ihnen trauern noch ein großer Kreis von anderen Verwandten und Bekannten.

Unsere "E. M. A." - Jungens werden am Sonntage den lustigen Schwant "Im falschen Verdacht, oder Die letzte Flasche", den sie mit so großem Erfolge hier in Neu-Braunfels und auf dem Anstinner Berg aufgeführt haben, auch in der Halle der "Cordova Geselligkeit" in Guadalupe County anzuführen. Den Besuchern steht ein gennüßreicher Abend bevor.

Seit Montag ist das Distriktgericht in Sitzung. Die Jury-Beute für diese Woche sind alle entlassen worden. Nächste Woche kommt der von San Antonio hierher verlegte Irwin Nordfall vor, für welchen ein "Special Veritir" vom 100 Man vorgeladen worden ist, aus denen die Jury gewählt wird.

Senator Faust ist der glückliche Besizer eines schönen neuen Automobils.

In der Stadtkasse befanden sich am 1. September laut Schatzmeisters F. Plumeyers Bericht \$3310.32

Das erste texanische Sängerfest wurde im Jahre 1853 in Neu-Braunfels abgehalten.

In dieser Nummer erscheint die Anzeige des 25. Gebirgsjägerfestes, welches hier am Freitag und Samstag, den 24. und 25.

September stattfindet. Der festgebende Verein "Echo" trifft Vorbereitungen, dieses Fest zu einem der schönsten zu gestalten, die je in Texas gefeiert worden sind.

Eine interessante Uhr
ist im Schaufenster des Uhrmacher- und Juweliers Ladens des Herrn Joseph Thiers im Oberyhause zu sehen. Sie ist ganz aus Glas gemacht; kein Werk ist zu sehen. Die Uhr kann schnell in Stücke zerlegt werden, und ebenso schnell wieder zusammengefügt werden, und dann läuft sie wieder. Sie ist Herrn Thiers' eigene Erfindung.

Gewehre und Schießmaterial. Da man sich jetzt vorbereiten muß zum Jagen, möchten wir alle diejenigen, die Gewehre und Schießmaterial brauchen beschleunigen, daß unsere Auswahl jetzt angekommen ist.
Louis Henne Co.

Notiz.
Da wir unseren Vorrath Fischgeräthe nicht an Hand behalten wollen, offeriren wir denselben zum Kostenpreise. Eine Gelegenheit, beim Einkauf einer guten Angelruthe und sonstiger Fischgeräthe Geld zu sparen.
F. Gampe & Son.

Der größte Theil unserer Anzüge für Herbst und Winter ist angekommen und laden wir Alle ein sich dieselben anzusehen.
Pfeuffer, Sellmann & Co.
Die größte Auswahl von Buggies findet man bei E. Heidemeyer.

Wir verkaufen Fischgeräthe zum Kostenpreise.
F. Gampe & Son.

Damenröcke und Damen- und Kindermäntel findet man nirgend schöner und billiger als bei
Pfeuffer, Sellmann & Co.

Um zu schlachten braucht man eine gute Wurstmachine, Wurstopfer, Beil und Säge. Um eine gute Auswahl zu sehen, und billig zu kaufen, sollte man bei Louis Henne Co. vorbeistehen.

Verlangt Aischbachers Weiß- und Braumbier.

Blankets und Steppdecken zeigen wir in allen Preisen, von den billigsten bis zu den theuersten.
Pfeuffer, Sellmann & Co.
Aischbachers Weißbier ist gesund und wohlschmeckend.

Frische Easfische werden jederzeit gekauft und, wenn vorräthig, verkauft für 44¢.
Albert Marion.

Die Sternschube sind hier so vorthellhaft bekannt, daß es unnöthig ist darüber zu sprechen. Alles was wir sagen können, ist daß unsere Auswahl sehr vollständig ist, und die Farben schön sind als je zuvor.
Pfeuffer, Sellmann & Co.

Gesucht, ein junger Mann für unsere Grocery-Abtheilung.
Pfeuffer, Sellmann & Co.

Die billigsten Buggies bei E. Heidemeyer.

Unsere Auswahl von Buggies ist groß, deshalb möchten wir jedem unsere Auswahl zeigen. Ansehen kostet nichts.
Louis Henne Co.

Bei Bartels Sands & Co. findet Ihr alles, was auf Märden läuft.

Aischbachers Weiß- und Braumbier, das beste Sommergetränk.

Trinkt Aischbachers Weiß- und Braumbier.

Seht Euch unsere \$60.00 Rubber Tire Buggy an.
Bartels Sands & Co.

Aischbachers Weiß- und Braumbier jagt gut.

Bettfedern, Bettfedern, Bettfedern bei
Pfeuffer, Sellmann & Co.

Aischbachers Weiß- und Braumbier sind die besten Sommergetränke.

Dr. Peter Fahrney's Alpenröndter Blutbelebter und sonstige Medicinen sind zu haben bei K. Tolle.

Bibeln, deutsche, englische, und spanische zum Kostenpreise sind zu haben in der Bibel-Niederlage bei J. Zahn.

Aischbachers Weiß- und Braumbier wird immer beliebter.

Hauptquartier
für Getreide und Futter jeder Art.
Landa's Mill Depot.

Neu-Braunfels.
Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt.
Guter Saathafer und Futterhafer.
Sorghum - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.
Heu und Stroh in Ballen. Corn, Corn-Mehl, Kleie und Baumwollsaamen-Mehl.
Prompts und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.
Jof. Landa.

Einem unerwarteten Empfang erhielt unser reisender Agent, als er am letzten Freitag 40 Meilen von hier bei einem von unsers gut besetzten Kunden ankam. Dieser legte sofort festlich los und wollte gar dem unschuldigen Agenten sein Gebör schenken, denn, meinte er, "solche Prahlerei ist doch nicht nöthig im Geschäft, das so gut bekannt ist, als das an Scherff's Ecke".
Aber dabei ist uns nicht geholfen, denn diese Woche müssen wir unbedingt folgenden bekanntmachen:
Mehr neue Anzüge angekommen.
Mehr neue Schuhe angekommen.
Mehr neue Kleiderstoffe angekommen.
Mehr neue Damen-Röcke angekommen.
Mehr neue Damen-Winter-Jacken angekommen.
In ganz kurzer Zeit sind auch unsere neuen Damen-Tailen da; dann geht's aber erst los!
Also, nächste Woche mehr!
Giband & Fischer.
Dr. Bielestein wird vom 17. bis 20. September nicht in seiner Office sein.

Billig! Billig!
Einige Second Hand Buggies, passen für Kinder zur Schule zu fahren, kann man augenblicklich billig bei uns kaufen.
Louis Henne Co.

Soeben erhalten, je eine Carladung von James & Meyer und Regal Buggies und Carrens bei
Bartels, Sands & Co.

Während eines heftigen Regenturmes schlüpfen in Brownville 11 Chinesen über den Rio Grande. Sie verborgen sich in einer alten verfallenen Hütte, wo sie entdeckt und prompt von einem Hülfshiriff verhaftet wurden. Dieser benachrichtigte die Einwanderungsbehörden und man erwartet, das sämtliche Popsträger per Schub nach China zurücktransportirt werden.

In LaGrange wurde eine neue Schwefelmine des Ordens der Hermannsöhne mit 27 Mitgliedern gegründet, die den Namen "Excelstior Lodge No. 80" erhielt.

In San Antonio starb Fräulein Lena Galm im Alter von 21 Jahren am Typhus. Sie war an der Helores geboren und hinterläßt die Eltern (Herrn Ed. Galm und Frau), drei-Brüder, eine verheirathete Schwester (Frau Edna Kumpel) und eine unverheirathete Schwester.

Ein Seitenlicht auf die Geschäftspläne der Anti-Saloon-Agitatoren wirft die notariell beglaubigte Aussage von Dr. G. S. Lincoln von Tarrant County, die in einem englischen Wechselblatte als Anzeige veröffentlicht wird. Dr. Lincoln sagt unter Eid aus, daß B. Cochran, ein Agent der Anti-Saloon-Liga in San Antonio, als er am 28. Mai dieses Jahres gefragt wurde, warum die Prohibitionisten in Counties wie Wharton, wo keine Aussicht auf einen Sieg vorhanden ist, doch die Anordnungen von Local Option-Wahlen veranlassen, die folgende Antwort gab: "Wir erwarten nicht daß wir in Wharton County siegen, u. werden die Anordnung von Wahlen auch in anderen Counties veranlassen, wo wir ebenfalls keinen Erfolg erwarten. Das thun wir aus diesen Gründen: Wir erregen die Gefühle zu unsem Gunsten, finden aus wie stark wir sind, und bekommen Geldbeiträge, die wir nicht bekommen würden, wenn die Wahlen nicht angeordnet würden; und wenn wir die Wahl auch verlieren, so haben wir doch einen finanziellen Gewinn zu verzeichnen."

Das neue westexanische Lehrerseminar wird in Canyon City, in Randall County im "Barthardt" gebaut werden. Canyon City hat sich erboten, einen größeren Beitrag beizusteuern, als irgend eine andere Stadt, die sich um die Schule bewarb, und das scheint ausschlaggebend gewesen zu sein. Es will Land und Gebäude im Werth von \$101,000 geben.

In Kyle brannte das Wohnhaus des Herrn G. Herzog nieder. \$200 Papiergeld, die sich im Hause befanden, wurden ebenfalls ein Raub der Flammen.

Bei einem "Supper" in der Gegend von Niederwald wurde ein Meger von einem andern erschossen.

Bei der Deutschen-Tages-Feier in Antin wird Herr D. A. Arnold die Festrede halten.

E. A. Hoffmann,

Post-Karten-Station.

Alle nur erdenklichen Sorten Postkarten.
Geburtstags-Postkarten zu allen Preisen.
Die größte Auswahl locale Ansichtskarten.
Deutsche Geburtstags-Postkarten.
Alles in Schreibmaterialien. Eine schöne Auswahl Bücher.

A complete Line of
MOORE'S MODERN METHOD
for Record or Book Keeping.

Bruno E. Voelker. Edwin B. Voelker, Ph. G.

B. E. Voelker & Son,

alleinige Agenten für die vom Staat eingeführten Schulbücher,

haben die beste Auswahl von:

Tablets, Schreibbüchern, Federn, Bleifedern

und allem was in der Schule gebraucht wird.

Friedrich Hofheinz, Präsi. C. J. Zipp, Kassirer.
R. E. Kloepper, Ass. Kassirer.

Die

Neu-Braunfeller Staats-Bank

besorgt eure Geschäfte prompt.

Werthpapiere werden unentgeltlich aufbewahrt.
Wechsel nach allen Ländern werden ausgestellt, und
Einkassirungen prompt besorgt.

Directoren: Julius Siebeck, C. J. Zipp, Otto L. Vogel,
Wm. Stratemann, Ernst Stein, Theodor Schwab, Wm. F. Zipp,
F. Kraft, F. Hofheinz.

Agentur für Versicherungen gegen Feuer und Tornado.

Wohnung, Phone 36.
Office, Phone 111.

AD. F. MOELLER,

**Allgemeiner Bauunternehmer
und Eigentümer der**
New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand,
Kalk, Metall-Ratten, Metall-Band- und Decken-Bekleidung,
Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabri-
cirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders
auch für Schornsteine, sowie Blumenbänder, Wassertrüge, Einfassungen
für Begräbnißplätze und Böse, Plasterblöcke für Seitenwege. Blöcke
für Cisternen und Brunnen eine Spezialität.

Gebraucht was Ihr immer gebraucht habt, das Beste

und das ist

Schumann's Lone Star Screw Worm Liniment, Preis 35 Cts.

Fabrizirt und zum Verkauf bei

H. V. Schumann

New Braunfels, : : : Texas

Auch zum Verkauf bei Reinartz & Schwab, Solms; Adolph
Reeb, Clear Spring; H. D. Gruene, Goodwin; Chas. Knibbe, Spring
Branch; Wm. Specht & Son, Bulverde; Fritz Heitkamp, Bracken;
Ed. F. Schumann, Lookout; Wallhoefer Bros., Hunter; Alex Bremer,
Smithsons Valley; Mattfeldt Bros., Yorks Creek.

E. HEIDEMEYER,

— Händler in —
**Buggies, Carriages
Ambulancen, Ge-
schirre, Sätteln
u. s. w.**

Gute Auswahl. Billigste Preise
Sprecht bei uns vor, ehe Ihr an-
derswo kauft.



Uhrmacherei.

Jos. Thiers,
Opernhaus, : : : Neu-Braunfels.

Reparirt Uhren und Schmuckgegenstände unter Garantie
zu rationalem Preis. Verkauf von Taschenuhren, Wand-
uhren, Gold- und Silber-Waaren.
Ihre werthe Kundschaf erbeten.

Unter Pampas-Indianern.

Erzählung von Friedrich Gerstäcker.

(Fortsetzung.)

Die beiden heransprengenden Indianer schienen nichts Böses im Schilde zu führen. Sie hatten ihre Lanzen zurückgelassen, zügelten, als sie näher kamen, die Pferde ein und ritten langsam auf die Gefallenen zu. Es lag den Indianern zu viel daran, ihre Todten unter den Gewehren der Feinde wegzubekommen und sie der Gefahr entzogen zu wissen, von diesen entweicht zu werden, als daß sie sich die einzige Gelegenheit dazu hätten mühevoll verschmerzen sollen.

Bei den Todten endlich angekommen, nahmen sie erst den gestärkten Pferdennagel und Sattelzeug ab und banden das zusammen auf eines ihrer Thiere, dann hoben sie auf jedes Pferd einen der Todten und legten dem dritten einen Koffer um die Schulter, nachdem sie ihm vorher seinen Ponce abgenommen hatten. Diesen banden sie so, daß er unter ihn zu liegen kam, und nachdem sie den Koffer am Gurt des stärksten Pferdes befestigt hatten, daß es den auf dem Ponce ruhenden Körper hinter sich her schleifte, kehrten sie langsam und ohne einen Blick auf den Wagen zu werfen, zu den übrigen zurück.

Auch die beiden vorher abgesprengten Indianer hatten sich den übrigen wieder angeschlossen, und der Professor zählte jetzt mit seinem Glas noch fünfundsiebenzig berittene Krieger; dreißig waren es aber gewesen, demnach wahrscheinlich noch zwei durch Schrotkugeln verwundet und zum Kampf untauglich geworden.

Daß jedoch die Indianer noch nicht beachteten, ihren Kampf aufzugeben, zeigte sich bald klar genug, denn der Professor bemerkte jetzt durch sein Fernrohr, daß sie dort, wo sie hielten, ein Feuer anzündeten und eins der wohl ebenfalls schwer verwundeten Pferde schlachteten, den Ort also in der Nacht zu behaupten gedachten.

Der alte Mayordomo war inzwischen ein nicht minder aufmerksamer Beobachter der Vorgänge im indianischen Lager gewesen. Jetzt schaute er wieder in den Wagen hinein und sagte: „Die rothen Schute da drüben geben uns einen guten Rath, und wir können nichts Besseres thun als ihn befolgen.“

„Und der ist?“ fragte der Professor.

„Daß wir ebenfalls Feuer machen und auf eine Mahlzeit bedacht sind,“ lautete die Antwort, „denn wenn es dunkel wird, dürfen wir ihnen hier kein Feuer als Wahrzeichen anzünden.“

„Aber womit sollen wir Feuer machen?“ fragte Frau Houston erstaunt, „es ist kein Stroh in der Nähe so weit das Auge reicht, wenn wirklich Jemand wagen dürfte, das Fuhrwerk zu verlassen.“

„Wähte ihm schlecht bekommen und wenig helfen,“ sagte der Alte; „aber der Wagen selber mag uns da aus der Verlegenheit helfen, denn unter den Sigen sind alte Rastten genug, um einen halben Eschen zu braten, wenn halbwegs sparjam damit umgegangen wird.“

„Die Sigtasten?“

„Und warum nicht?“ fragte der Alte. „Alle Vortheile gesten, das Gestell lassen wir stehen. Uebrigens sieht hier auch noch Holzwerk, das uns doch eigentlich nur im Wege und die Verbindung erschwert, dem wollen wir vor allen Dingen einmal zu Weibe gehen.“

Und damit machte er sich, ohne weiter ein Wort zu verlieren, daran, die Rückwand des Cabrioletts mehr von dem innern Wagen abgeschloffen zu lassen, sondern leicht ein und aus konnten, während sie aus dem Innern heraus auch einen freien Schuß nach vorn bezielten. In die Seitenleder des Cab-

rioletts schnitt er dann ebenso noch weite und bequeme Schießkarten und hatte dadurch allerdings ihre kleine Festung um ein Wenigliches verbessert.

Die Rückwand des Cabrioletts enthielt aber doch weniger Holz, als er erwartet haben mochte, und er mußte noch einen der Sigtasten dazu nehmen, um wenigstens einen kleinen Vorrath an Feuerungsmaterial einzulegen. John sprang aus dem Wagen, um ihm zu helfen, schnitt er Späne aus dem trockenen Holz und wollte dann mit einem Streichholzchen ein Feuer anzünden; das litt aber der Alte noch nicht.

„Halt,“ sagte er, „verschwenden dürfen wir nichts, denn wir wissen nicht wie wir es weiter brauchen. Erst müssen wir unseren Braten in Ordnung haben, was aber rasch geschehen sein soll, nachher machen wir Feuer, und damit hoffe ich dann unseren Nachbarn zu beweisen, daß sie nicht daran denken dürfen, uns auszuhungern, was ihnen ohnedies auch wohl zu langweilig sein möchte.“

Mit außerordentlicher Geschwindigkeit machte er sich daran, die Haut von einem Theil des vorher von John erlegten Kalbes abzulösen, schnitt dann fastige Stücke herunter, die er auf zugespitzte Holzspähren, so rasch er wollte, „denn jetzt sei er fertig, und die Kocherei könne losgehen.“

Im Wagen befanden sich ein paar kleine eiserne Komer und Blechbecher. Ebenso lag in dem einen Sigtasten ein kleiner Blechtopf mit eisernem Henkel, um Suppe darin kochen zu können.

Das alles holte John jetzt hervor, denn sie mußten Wasser für den Abend haben, und er war eben im Begriff, nach der Lache hinunterzugehen, als ihn seine Mutter bemerkte und ihn um Gottes willen bat, den Wagen nicht zu verlassen. Einige der Wilden sahen noch immer im Sattel, und diese konnten jeden Augenblick einen neuen Angriff wagen. Der Professor beruhigte sie aber darüber vollkommen.

Die anderen Wilden waren abgesehen, und wenn es den Wüthigen auch gerade keine lange Zeit nahm, um wieder in den Sattel zu kommen, so bewies doch der jetzt von dort aufsteigende Rauch, daß sie im Augenblick nicht an einen Angriff dachten. Ueberhaupt konnten sie nicht hoffen, die Belagerten vom Wasser abzuschneiden, da deren Gewehre noch ein gut Stück darüber hinaus reichten. Außerdem erwies sich der Platz um das Wasser überhaupt weit und sumptig, so daß sie wahrscheinlich von dort her gar nicht mit den Pferden durchkounten.

„Ich werde mit hinuntergehen und mir einmal das Terrain betrachten,“ sagte der Alte; „möglich, daß das gerade keine so schlechte Position wäre, um uns wenigstens den Rücken frei zu halten. Ein Seitenglüd nur, daß die Schute keine Feuerwaffen haben, sonst wären wir in dem lebernen Rastten schon lange verloren.“

„Aber nehmen Sie sich in acht,“ warnte ihn der Professor, „und behalten Sie die Gesellschaft im Auge. Während Sie draußen sind, werden wir doppelt aufmerksam sein.“

„Nur keine Angst,“ entgegnete der Gaucho. „So flink sind wir auch noch auf den Füßen, daß wir eher vom Wasser wieder heraufspringen, ehe die Schute in Bolawurf kommen; den Topf hier bringen wir jedenfalls gefüllt mit.“

John hatte sich inzwischen sein Gewehr über die Schulter gehängt, denn ohne Waffe wollte er nicht gehen, griff die Geschirre auf und folgte dem Alten, so rasch er konnte. Den Indianern war die Bewegung auch nicht entgangen, und ein paar der Reiter sonderten sich augenblicklich von dem Trupp ab, um sie zu beobachten. Das Wasser lag glücklicherweise dem Wagen zu nahe, als daß es jenen möglich gewesen wäre, die Reisenden davon zurückzuhalten; nur zu stören beabsichtigten sie die Wasserträger, vielleicht zurückzuführen, denn plötzlich gaben sie ihren Pferden die Sporen und kamen in voller

Flucht angeprengt. Der alte Mayordomo hätte sich auch beinahe einschüchtern lassen, er wandte sich schon wieder dem Fuhrwerk zu; aber John, sein Geschirre von sich werfend, riß das Gewehr herunter und legte an — mit den beiden wäre er wohl fertig geworden. — Aber schon bogen sie scharf ein, um nicht in den Bereich der gefährlichsten Waffe zu kommen. Sie hatten heute schon zu ihrem Schaden erfahren, mit welcher Sicherheit die Weißen die Feuerwaffe zu gebrauchen verstanden.

Don Pedro sah kaum, daß der vermeintliche Angriff nur eine Rederei gewesen, als er seinen Weg zum Wasser fortsetzte; er schämte sich ein wenig, daß er hatte weglassen wollen. Darauf vollendete die beiden ihre Gefäße. Während John aber mit dem seinen wieder zum Wagen schritt, blieb der Mayordomo noch am Wasser und prüfte genau den Boden ringsherum, schien auch mit seiner Untersuchung sehr zufrieden, denn er nickte ein paar mal mit dem Kopfe still vor sich hin.

Die Lache war größer, als sie von oben ausah, und so sumptig, daß er, als er ihre Tiefe mit dem Fuß versuchen wollte, bis über das Knie hinstank. Da hindurch ging kein Pferd. Aber es blieb ihm freilich nicht lange Zeit, sich hier unten aufzuhalten, denn wieder kamen ein paar Reiter gegen ihn angeprengt, und einer ober der andere konnte doch eine Bola nach ihm werfen wollen. Deshalb sein gefülltes Geschirre aufgreifend, zog er sich nach dem Fuhrwerk zurück und ging jetzt, ohne sich weiter um die Indianer zu bekümmern, eilig daran, das Abendbrot zu bereiten.

Allerdings war es dazu noch ein wenig zu früh, denn der Sonne nach mochte es kaum drei Uhr sein, aber die Reisenden wüthten eben auch nicht, wie lange sie Zeit zur Anrichtung der Mahlzeit behielten, und der Professor hatte überdies angeordnet, daß sich die Mannschaft gleich nach dem Essen in den Wagen legen und der Ruhe pflegen sollte. Sobald die Nacht dann einbrach, sollten regelmäßige Wachen gehalten werden, damit ihnen die Indianer nicht unvorbereitet einen Besuch abstateten.

Er selbst lehnte sich in eine Ecke, um ein wenig einzunicken, während Frau Houston und Elise munter blieben. Er hatte sie gebeten, ein wachames Auge auf die Feinde zu haben und bei dem geringsten Verdächtigen ihn zu benachrichtigen. John hatte erklärt, nicht müde zu sein. Seine Wache wolle er in der Nacht schon halten — jetzt konnte er doch nicht schlafen.

Kriegslied.

Das Abendessen nahm nicht viel Zeit in Anspruch. Mit dem trockenen Holz kochte das Wasser bald, das Fleisch briet, und die Belagerten versahen sich mit tüchtigen Portionen um sich für die Gefahren und Beschwerden dieser Nacht zu stärken. Wie gut war es jetzt, daß der alte Gaucho darauf gedungen hatte, das Kalb zu schießen, denn der ganze Provisionsvorrath der Reisenden bestand noch in einigen Zwiebacken. Allerdings hätten sie sich im Notfall von den beiden erschossenen Pferden einen Braten holen können. Aber für den Weißen ist das Pferdesteisch eine widerliche Kost.

Dagegen schmeckte der fastige Kalbsbraten delikate, wenngleich er auch nicht auf einer Porcellanschüssel lag und nicht von Tellern gegessen werden konnte. Auch der Thee, aus einem reinlichen Becher getrunken, mundete ihnen weit besser als der weisliche Mathe, bei dem sie sich mit der heißen Blechschüssel noch außerdem die Lippen verbrannten.

Nach dem Essen trock die Besatzung wieder in den Wagen hinein, kletterte sich dort auf und unter die Bänke, wie es gerade ging, und ludte dem Tage noch ein paar Stunden Schlaf abzubringen. Der Professor hatte sich vorn in das Cabriolet gesetzt, und sein wiederholtes Rufen mit dem Kopfe verrieth, daß er die Außenwelt um sich her, wie die ihnen noch immer

in aller Furchtbarkeit drohende Gefahr ebenfalls vergessen hatte.

Wie still und friedlich die Pampa lag. — Der Wind hatte sich vollständig gelegt, der Himmel war klar und rein, nur einzelne kleine Sonnenwolken segelten langsam in dem blauen Aether, hier zerfloßen einzelne in Duff, dort bildeten sich neue. Endlos und weitem umgab sie der ozeanische Horizont der Steppe, durch nichts unterbrochen, durch nichts gestört, und nur dort drüben stieg ein dünner, grauer Qualm langsam in die reine Luft empor, dort regten sich braune, dunkle, drohende Gestalten — die Feinde.

Nichts in der Welt hätte aber jetzt verrathen, daß jener Trupp blutig auf den Augenblick lauerte, in welchem er die von den falschen Dienern im Stich gelassenen Reisenden überfallen, ermorden und berauben konnte — nichts in der Welt; denn friedlich, dort wie hier, waren die Leute anscheinend nur mit ihrem Lager beschäftigt, kochten und brieten und bräteten ihre Ponce auf dem Grate aus, um darauf zu rasten und von dem langen Ritt, der sie hierhergebracht, auszuruhen.

Nur eine Verbindung bestand nicht zwischen den beiden Lagerplätzen, wie es sonst stets der Fall ist, wenn sich in der weiten Pampa zwei Wanderzüge begegnen und nicht allem Neugierigen gegeneinander austauschen, sondern auch oft ihre Wahlzeit und ihr Lager theilen.

Still und abgeschlossen hielten sich diese beiden Züge für sich, jeder den anderen mit mißtrauischem Augenblich, jeder die Waffe neben sich und zum augenblicklichen Kampf auf Leben und Tod bereit. Wohl hatten sich die Indianer zurückgezogen und den Ueberfall nicht zum zweitenmal versucht, der eine so böse Lüge in ihre Schaar gerissen hatte. Aber nicht etwa Furcht war es gewesen, was sie bestimmte, denn es gibt kaum ein kühner und kriegerischeres Volk als diese Wilden. Der Indianer kämpft jedoch nach anderen Grundsätzen als der Weiße, er setzt sich namentlich nie unnötig einer Gefahr aus, wenn er einen Weg gibt, sie zu umgehen. Deshalb bestehen die meisten indianischen Kriege aus Ueberfällen, die entweder mitten in der Nacht oder kurz vor der Morgendämmerung ausgeführt werden, weil dann in der Regel der von der Nachtwache müde Feind am leichtesten zu überlisten ist. Ein Indianer wird den Gegner nie im offenen Felde angreifen, so lange er einen Baum findet, hinter dem er sich decken, einen Busch, hinter dem er vorspringen kann; aber nicht etwa, weil er den Gegner fürchtet, sondern nur, um sich eben nicht unnötig der Gefahr auszusetzen von ihm verwundet oder getödtet zu werden. Er will ihn jedoch vernichten und sucht das in einer Weise zu vollbringen, die ihm die passendste und vortheilhafteste erscheint.

Sieht er aber keine andere Möglichkeit den Feind anzugreifen, als das offene Feld, oder gilt es, ihn im ersten Ansturm wiederzuwinnen, dann hebt er auch nicht vor der drohenden Gefahr zurück und wirft sich ihm wie toll und blind entgegen. So hätten sich diese Wilden auch jetzt nicht ruhig verhalten, wenn ihnen nicht die Hoffnung auf die Nacht geliehen wäre. Aber die Beute konnte ihnen ja nicht entgehen; kein Pferd war mehr vor dem Wagen, das im stande gewesen wäre, in unter dem Schutze der Nacht wegzuziehen, und zu Fuß hätten die Feinde nie wagen dürfen, die einzige Deckung zu verlassen, die sich ihnen in der weiten Pampa bot. Deshalb also jetzt eine Sohle überstürzen, deren Endziel doch so viel leichter und bequemer zu erreichen war!

(Fortsetzung folgt.)

Schlacht nie fehl.

Es gibt ein Mittel — das einzige, das ich je gefunden — das ohne Fehlschlag Ekzema, Ringwurm und ähnliche juckende Leiden kurtirt; und das ist Quin's Cure. Wir wenden es stets an, und es hilft immer. Dr. W. Christian, Rutherford, Tenn. 50c die Flasche.

Propensität.

Mehrfacher Millionär (der erzählt daß ein Bekannter eine Million habe): „Gott wie heißt, eine Million, ein Pfennig weniger und er ist ja Millionär mehr.“

Doch ein Vortheil.

Er: „Man kann doch den alten Rath sehen, wo man will — immer brummt er vor sich hin!“

Sie: „Ja, früher stritt er Herz mit seiner Frau, und nun er geschieden ist, zankt er mit sich selber. Da hat er auch nichts profitirt!“

Er: „Oh ja — er kann aufhören wenn er will!“

Wie Krankheit anfängt.

Im neun aus zehn Fällen beginnen chronische Krankheiten wie Rheumatismus, Nierenleiden, Herz- und Hautkrankheiten etc. mit Verdauungsstörungen. Um Verstopfung, Uebertragung, Indigestion, saures Aufstößen, Sodbrennen etc. zu kurren, nehme man Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, welcher diese Störungen kurtirt und verhindert. Absolut garantiert daß er thut, was wir sagen; wer ihn erst probiren will, schreibe um eine freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken, 50c und \$1.00 die Flasche.

Das ewig Weibliche.

Richter: „... Das ist wohl das Klein, das Sie sich von dem geordneten Stoff haben anfertigen lassen?“

Angeklagte: „Jawohl! ... Nicht wahr, das sieht doch famos?“

Wnemoechen.

Feldwebel (im zoologischen Garten): „Das ist ein ... ein ... na ... ich kann jetzt nicht draufkommen! ... Müller, wie sag' ich immer zu Ihnen?“

Frau Curry und Frau Everfole.

Es ist schwer ein gutes Mittel für Kinderkrankheiten zu finden, aber diese beiden Damen ist es gelungen, sie möchten es nun auch bekannt machen. Sie sagen, dieses Mittel ist Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, das große Abführ- und stärkende Mittel. Es ist eines der wenigen Mittel, die kein narcothisches Gift enthalten. Es thut alles, was dafür beansprucht wird; wer es erst probiren will, schreibe um eine freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken, 50c und \$1.00 die Flasche.

Dr. C. B. Windwehen Deutscher Zahnarzt

Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuers Gebäude.

Bauholz

Die größte Auswahl von Bauholz, galvanisirtem Dachblech, Schindeln, sowie alle Sorten Fenster und Jalousien. Alle Breiten von Cypressenholz, Cypressen-Wassertröge, u. s. w. Backsteine und Kalk. Habt Ihr vor zu bauen, so sprecht bei uns vor.

Henne Lumber Co.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassirer.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberfluß \$125,000.00.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden angefertigt und Einlassungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren:

Joseph Faust, George Knoke, S. Dittlinger, John Marbach, S. D. Greene, S. G. Henne, Walter Faust.

Anzeigen

Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgen um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Abtugewoll,
Die Herausgeber.

Dr. L. G. Wille,

Neu-Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtsshelfer.
Telephon: Wohnung 35-3, Office 36-2, Wohnung Landau Haus in der Mühlens Straße.

F. J. Maier, Deutscher Advokat.

Neu Braunfels, Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig angefertigt.
Ich habe Geld gegen gute Konten er setzt zu verleihen, und laufe gute Bonds' Aktien.
Office über dem Phoenix Saloon.

Land zu verkaufen,

und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von 3 bis 3 Ballen Cotton per Jahr auf diesem Land gezogen.
Fritz Strandiemann,
Marwell, Texas.

Bird Saloon.

Greene's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Straße.
Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Erstklassige Restauration in Verbindung. Um geeigneten Zuspruch bitten
D. Baetge
und Paul Lindemann

H. G. HENNE, Deutscher Advokat.

Neu-Braunfels, Texas.
Dr. A. GARWOOD
Neu Braunfels Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtsshelfer.

Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & G. H. Bohnhoff.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Eine neue Erfindung Marconi's.

Marconi ist, so wird aus London gemeldet, mit der Vollendung der Konstruktion des neuen Apparats beschäftigt, der eine hervorragende Erfindung darstellt. Ueber die Einzelheiten der Sache wird vorläufig noch strengstens Still-schweigen bewahrt u. man weiß nur, daß der Apparat es ermöglicht, das geschriebene Wort sofort in das gesprochene zu verwandeln. Die Schwingungen, welche durch die Schallwellen auf die Aufnah-meleitungen hervorgerufen werden, sind, den verschiedenen Buchstaben des Alphabets entsprechend, so different, daß sie auf elektrische Ströme, die mit dieser Platte in Verbindung stehen, verschiedene Wirkung üben. Die Ströme ihrer-seits setzen das Tastwert einer Schreibmaschine selbsttätig in Be-wegung. Mit dieser Erfindung, die in ganz kurzer Zeit ausgearbeitet sein soll, ist ein außerordentlich wichtiges Problem gelöst worden und sie bedeutet einen technischen Fortschritt von ganz enormer Tragweite. Marconi hat erklärt, in et-wa einem Monat vor einer breiten Öffentlichkeit den Apparat vorzu-führen.

Nur immer correct.

In einem kleinen Dertzen, so schreibt man der Täglichen, ist ein sehr gewissenhafter Postver-walter am Schalter. Eines Tages sagte Jemand bei ihm u. A. einen Pfennig ein, der unverkennbare Merkmale einer äußeren Beschäf-tigung trug. Der Vorchrift ge-mäß nahm der Herr Bureaukratius mit dem unglücklichen „Auslieferer“ sofort ein schriftliches Protokoll darüber auf, ob er persönlich die Beschädigung ausgeführt habe oder von wem er das Geld in diesem Zustande erhalten habe. Der Be-sagte äußerte sich mit ruhender Geduld und noch ruhender Um-sichtlichkeit sehr eingehend über diese Frage, und nachdem er an-sah, daß der Beschädigte ein anderes, durchaus einwandfreies Geldstück hinterlegt hatte, wurde das Proto-koll in der herkömmlichen förmlichen Weise vorgelesen, genehmigt und mit feierlicher Andacht unter-schrieben. Dann erst wurde der schwergeladene „Auslieferer“ in Gnaden entlassen. Sein Weg fähr-te ihn sofort zum Stammisch, wo sich um die übliche Vormittagsstun-de die Honoratioren des Städt-chens gerade zum Frischschoppen versammelt hatten. Hier erzählte er sein kleines Erlebnis, das natür-lich sofort allgemeine Heiterkeit auslöste. Während man noch dar-über lachte, hatte der rührige Wirth schnelle alle Statuenjunge zu-sammengethan und mit Stemmeln und Feile gehörig „gekenn-zeichnet“. Daraus vertheilte er sie an seine Gäste, die sich nun mit ehrenwürdiger Miene einer nach dem andern zum Postamt begaben, um dort je eine Briefmarke zu erhal-ten. Der Postbeamte sah zwar etwas erstaunt auf, aber gewiss-nicht erfüllte er seine Pflicht, in-dem er im Laufe des Vormittags noch elf mehr oder weniger um-händliche Protokolle aufnahm, zu-dem ihm elf ehrenwürdige Herren mit der ehrenwürdigsten Miene je-eine Sitzung gewährten. Am Abend schickte der pflichtgetreue Beamte dem Stammisch. Man schickte nach ihm. Er aber entschuldigte sich: er könne nicht kommen, da er zu-letzt Protokolle noch elf Berichte an seine vorgelegte Behörde ma-chen müsse!

Sopha, Sopha!

Können Sie kaum mit Krücke oder Stock herumhumpeln? Sind Sie kein Krüppel, so haben Sie Rheu-matismus, Lumbago, oder dergleichen. Ballard's Snow Liniment macht die Krücken bald unnöthig. Preis 25c, 50c und \$1.00 bei A. Zelle.

Die erste Deutsche Luftschifferschule.

Der Plan der Gründung einer Luftschifferschule in Friedrichshafen geht, wie dem „Schwab. Merkur“ berichtet wird, seiner Verwirklichung entgegen. Der Deutsche Luftschiffverein, unter Leitung des

Generalleutnants J. D. v. Nieder, hat sich der Sache angenommen. Geplant ist die Gründung und Unterhaltung einer Fachschule zur Ausbildung von Monteuren, Steuerleuten und Ballonführern. Wer in die Schule eintreten will, soll eine Mittelschule mit gutem Erfolg besucht und eine zweijährige Lehrzeit in einer Fabrik oder Schlosserei hinter sich haben. Die Aufnahme in die Schule erfolgt im achtzehnten Lebensjahr; der Unter-richt dauert zwei Jahre; dann sollen die Zöglinge als freiwillige bei der Luftschifftruppe eintreten. Die praktische Ausbildung erfolgt bei Ausflügen im Fessel- und Frei-ballon und im Motorluftschiff; als Vorstufe ist Unterweisung im Rudern und Segeln gedacht. Was den theoretischen Unterricht anbe-trifft, so ist dabei unter anderem an Meteorologie, Gaslehre, Navigation, Kartenlesen und Unterricht in Französischen, unter Umständen auch im Englischen, in Aussicht genommen. Direktor der Schule soll ein Offizier der Luftschiff-ferbataillons werden; die In-genieure der Luftschiffeschaft Reppellin haben sich bereit erklärt in den technischen Spezial-wissenschaften zu unterrichten; die Obermeister sollen die Schüler in den Arbeiten an den verschiedenen Theilen der Luftschiffe und Flugap-parate unterweisen. Bei der Wahl zwischen Berlin und Fried-richshafen hat man die letztere Stadt vorgezogen; die Unterhal-tungskosten werden geringer und die Ueberwachung der Schüler leichter sein. Zum Betrieb der Schule sind jährlich etwa 30,000 M. erforderlich. Die Bewerber müssen militärtauglich sein; Far-benblindheit und Reizung zu Schwindelanfällen schließen unbeding-t von der Bewerbung aus. Es hat sich bereits eine weit über den Bedarf hinausgehende Anzahl jun-ger Leute gemeldet; es sind sogar schon Anfragen von japanischer und französischer Seite erfolgt, aber vergeblich. Man will mit acht Schülern beginnen, für deren Wohnung und Beköstigung der Luftschiffverein sorgen will. Die Betriebskosten für das erste Unter-richtsjahr sind bereits gedeckt. Der Deutsche Luftschiffverein hat sich an seine Landesverbände ge-wendet mit der Bitte, die Sammlun-gen für die Luftschifferschule mit dem größten Eifer fortzusetzen. — Graf Reppellin ist bereit, das Unternehmen mit Rath und That zu unterstützen.

Befriedigt jeder Anspruch.

Neu-Braunwieser haben gefun-den, daß dieses wahr ist. Eine Erkältung, Ueberanstren-gung oder andere geringfügige Ur-sache kann die Nieren verletzen. Dann kommt oft Rückenweh, oder unregelmäßige Nierenfunktion. Ein sicheres Mittel für solche Fälle, das jeden Anspruch befriedigt, sind Doan's Nierenpillen. Tausende verlassen sich darauf. Hier ist ein Fall: John Schneider, San Mar-co's, Texas, sagt: „Vor zwei Jah-ren bekam ich Rücken- und Nieren-schmerzen; und zwar zuerst, als ich gegen einen heftigen Sturm fuhr. Bevor ich das Ziel meiner Fahrt erreichte, war ich so elend, daß ich kaum im Buggy sitzen konnte. Mann sagte mir, daß meine Nieren außer Ordnung seien und rief mir, Doan's Nierenpillen zu probieren. Ich that das und war bald kurirt und habe seitdem keinen Trübel mehr gehabt. Ich rath an-deren Nierenleidenden, Doan's Nierenpillen zu probieren.“ Bei allen Händlern zu haben. Preis 50c. Foster-Wilburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Man merke sich den Namen — Do-an und nehme keine andern.

Ausland.

— Aus Teplitz-Schönau kommt die Nachricht, daß in Sellnig bei Bilin unter Leitung des Oberinge-nieurs Wadas eine große Fels-sprengung vorgenommen wurde, bei der zum Erkennen der Explosions-för-per auf drachlosem Wege zur Ent-zündung gebracht wurde. Zu die-sem Behufe wurde durch die von der Abgabestation ausgehende elek-trische Welle ein in einer Entfer-nung von ungefähr 500 Metern bei der Empfangsstation befindliches Platinplättchen zum Glühen ge-bracht, wodurch sich die in die Dy-namitkammer führende Händschau-

entzündete und in weiterer Folge eine 300 Kilogramm Dynamit ent-haltende Patrone zur Explosion gebracht wurde. Durch die Sprengung wurden ungefähr 10,000 Kubikmeter Steinbruchmaterial ge-wonnen.

— Der letzte Woche von New York in Plymouth eingetroffene Dampfer „Raifer Wilhelm der Große“ berichtet, daß er in der Nähe der Neufundland-Banken mit einem riesigen, wenigstens 70 Fuß langen Walfish zusamen-stieß. Der Dampfer hatte sich ber-artig in das offenbar auf dem Wasser schlafende Ungethüm fest-gefahren, daß er mit voller Kraft rückwärts dampfen mußte, um frei-zukommen. Der Walfish verende-te.

— Die „Aviatoren-Week“ in Rheims fand mit einem großen Banquet, zu welchem 500 Personen geladen waren, ihren würdigen Ab-schluß. Marquis de Polignac, Präsident des Comites, vertändete bei dieser Gelegenheit offiziell die vertheilten Preise.

Alle Koryphäen der Aeronautik, soweit sie sich auf die Luftschiffahrt mit „Schwerer als Luft“-Ma-schinen bezieht, waren vertreten, speziell die bekannnten Aeronauten, wie Blériot, der seinen Arm in der Schlinge trug, Glenn H. Curtiss, Hency Farman, Hubert Latham, Louis Paulhan, Cortland F. Bishop, der Präsident des American Aero Club und viele Andere.

Die Aviatoren-Week war so-wohl ein wissenschaftlicher wie ein finanzieller Erfolg. An einem Tage wurden 200,000 Sitzplätze verkauft und an den übrigen Tagen zwischen 100,000 und 150,000. Die Fabrikanten von Aeroplanen, die um Preise von \$2000 bis \$5000 er-hältlich sind, glauben, daß Sports-leute jetzt solche Maschinen kaufen werden, da es sich herausgestellt hat, daß die Fahrt in einem Aero-plan kaum so gefährlich ist, wie in einem Automobil.

Dr. Copp's Etcheldraht-Liniment, 25c, 50c und \$1.00, jede Fla-sche garantiert bei H. B. Schumann.

Roß angestrichen im Kalender der „Hapag Linie“ ist der Monat Juli. Von den 70,393 Passagieren, die in New York landeten, beförderte die Hamburgener Linie mit 7 Jah-ren 11,318 Seelen. Darunter 2956 erster und zweiter Klasse; den Rest in 3. Klasse oder im Zwischen-deck. Dazu kommen noch 935 Passagiere der Mittelmeerfahrten.

Die Lloyd-Linie darf sich eines gleichen Erfolges rühmen. Auf 8 Fahrten reisten 3410 Kajüten-Passagiere (1. und 2. Klasse), und 4936 im Zwischen-deck. Im Gan-zen 8138 Menschen. Die 2 Mittel-meerfahrten brachten außerdem 1340 Passagiere.

27 Linien sind in Betracht zu ziehen, welche den Personenver-kehr zwischen New York und der östlichen Hemisphäre handhaben. Unter der Gesamtsumme der ge-landeten Passagiere des letzten Fis-kaljahres befanden sich 58,500 Deutsche.

Die Monate ohne R sind vor-über und September, der erste der acht Monate mit einem R, bedeutet das Ende der Krebs- und den An-fang der Auster Saison. So will es das alte Herkommen. Aber es werden im September immer noch mehr Krebse als Austern gegessen werden. Der Buchstabe R im Ro-maismenamen thut's nicht allein; die Temperatur-Verhältnisse sind es, welche bei den Austern maßgebend sind. Bei heißem Wetter verber-ber die zarten und delikaten Thier-chen gar leicht.

In den östlichen Staaten der Union wurden im abgelassenen Monat 88 1/2 Millionen Dollars in Großcorporationen mit einer Kapitalisation von einer Million und darüber angelegt, rund 45 Millionen mehr, als im August letzten Jahres. Incorporationen mit einem Kapital von 100,000 bis zu einer Million Dollars steigern die Gesamtanlage auf 346,315,000 Dollars gegen 79,877,000 im Au-gust 1908.

In London hat sich eine Ver-einigung gebildet, die sich zum Ziele gesetzt hat, an einem Son-nabend zu beweisen, daß der Verkehr der Großstadt vollkommen ohne das Pferd bestehen kann, und daß die anderen Transportmittel wie Motorräder, Automobil - Ombu-sse, Straßenbahnen, Automobil-Droschken u. s. w. vollkommen ge-nügen. Sie hat, um ihre pferde-freundliche Behauptung zu bewei-sen, vorgeschlagen, an einem der nächsten Sonntage einen Stadt-theil, z. B. die City, vollkommen für jeden Verkehr für Pferdege-schir zu sperren und nur die ande-ren Beförderungsmittel zuzulassen. Ob die Verwaltung der Stadt Lon-don diesen Versuch zulassen wird, ist fraglich. Fraglich ist es aber vor Allem auch, ob der Versuch bewei-sen kann, daß das Pferd als Transportmittel wirklich entbehr-lich ist.

Der Stand der Mutter. Im Heim ist es die Mutter an die man sich zuerst wendet, um die Bedürf-nisse der Kranken und Leidenden zu befriedigen. Mit einer Flasche von Jorm's Alpenkräuter im Hau-se, ist sie für die meisten Nothfälle vorbereitet. Jede Mutter sollte den „Krankenbott“ lesen. Er wird frei versandt, wenn man schreibt an Dr. Peter Jähnen & Sons Co., 112-118 So. Payne Ave., Chicago, Ill.

Der Dirigent eines gemischten Chores, von dem behauptet wird, daß er seine außerordentlichen Er-folge zum Theil der monumentalen Grobheit verdankt, mit der er die Chormitglieder behandelt, überließ den Stab während gelegentlicher Abwesenheiten einem ehrgeizigen jungen Assistenten. Der aber nahm sich vor, dem Meister zum wenigsten im Punkte der Grobheit gleichzu-kommen. Als nun bei der ersten Probe ein werthvolles Mitglied des Tenors, ein angesehener Kaufmann, sich gestattete, eine Viertelstunde zu spät anzutreten, meinte der junge Dirigent ironisch: „Ihre Uhr geht wohl nach?“ Mit der größten Gelassenheit erwiderte der Kauf-mann und Tenor: „Rein, aber mein Geschäft geht vor.“

Die Mutterliebe einer Störch-in kam, wie dem „B. T.“ aus Magdeburg geschrieben wird, in rührender Weise bei einem Brande im Dorfe Sagonebeck in der Alt-marke zum Ausdruck. Auf dem Dache eines Hauses befand sich ein Storchneist mit drei Jungen. In höchster Sorge umkreiste die Störchin während des Brandes die Feuerhätte und das Nest. Als sich die Flammen dem Neste in bedroh-licher Weise näherten, stieg die Störchin aus der Höhe nieder, ließ sich auf dem Nest nieder, breitete ihre Flügel schützend über die Jungen aus und verbrannte mit ihren Schülgen.

Erstlichung von Alaska.

Derselbe Vorgang, wie seiner Zeit in Californien spielt sich jetzt

„\$2,000.00“

Herr Luther Guthrie, Beau-fort, N. C., gab viel Geld für Aerzte aus, um seine Frau von beständigem Kopfschmerz zu heilen. Er schreibt: „Eine Flasche Cardui half meiner Frau mehr wie irgend etwas anderes in den letzten zehn Jahren. Sie hat jetzt 2 Flaschen

CARDUI

gebraucht, die ihr \$2,000 wert Gutes getan. So lange es Cardui giebt, werde ich Cardui in meinem Hause haben.“

Gegen Frauenleiden aller Art, wie Kopfschmerz, Seiten- und niederziehende Schmerzen, Schwindel und Gallenleiden, u. s. w. — hat sich Cardui als durchaus wirksam bewährt.

Versuchen Sie Cardui. Ueberall zu haben.

E 48

in Alaska ab. Der „Pionier“-Be-riode der Goldgräber, welche das große nördliche Territorium welt-bekannt machte, scheint jetzt die Er-kenntniß zu folgen, daß es einen weit größeren Reichthum im Schoße hat, als das in seinen un-wirthlichen Gebirgen nur mit groß-en persönlichen Opfern zu erlang-ende Edelmetall. Seine Thäler bieten ungemein fruchtbaren Bo-den für die Produktion von Getrei-de, Obst und Gemüse, und das Kli-ma ist in denselben durchaus nicht unwirthlich. Die Bundesregie-rung läßt sich dem auch schon die Vorbereitung der Heimstätten-Erschließung wie auch die Anlegung guter Straßen usw. anlegen sein. Alaska hat in diesem Sommer nicht nur auf eine Anzahl wissen-schaftlicher Expeditionen, sondern auch auf Mitglieder unserer „Haute

finance“ Anziehungskraft ausge-übt. So befindet sich jetzt George W. Perkins, Associe von J. Bier-pont Morgan, an der Südküste, und zwar in Cordova, dem Ter-minus der Copper River & North-western-Eisenbahn, von welcher be-reits 95 Meilen in Betrieb sind. Diese Bahn wird eine Länge von 160 Meilen haben, und ihr Bau zwanzig Millionen Dollars kosten. (W.)

Recht tröstlich.
„Frau Assessor, Sie kommen doch wieder zu uns in die Sommer-freizeit?“
„Ja, ich würde ja recht gerne wieder kommen, wenn nur die lä-stigen Mäuse nicht wären!“
„Na, da brauch'n S'! Ioa Angst mehr habn, mir ham jetzt alles voll Ratten, die han de Mäus' alle ver-trieben!“

Land zu verkaufen

6 Meilen nordwestlich von Lockhart, 325 Ader bestes Schwarmland im Staate, für \$110.00 per Ader. Alles im besten urbanen Zustande. Drei Reiterhäuser darauf, guter Brunnen bei jedem Hause. Näheres bei G. K. L. L. O. U. G. H., Lockhart, oder J. A. S. G. W. L. A. N. K. S., 401 E. 6th Str., Austin.

Bekommen Sie immer das, wofür Sie bezahlen?

Zugegeben, daß Bauholz kein solcher Stapelartikel ist, daß der Preis in allen Lumber-Yards derselbe ist: bemühen Sie sich dann auch, die Qualität zu vergleichen, und nicht allein die Quan-tität? Sei die Bestellung groß oder klein, Qualität kommt, bei uns immer zuerst in Betracht, und volles Maß ist selbstverständlich.

Petrich-Saur Lumber Co.

Beide Telephone No. 30. Lamar und Chestnut Sts., San Antonio.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenehl,
Kornmehl und Feld-Saemereien
zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausföhrung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

“Thoroughbred” Brand Speck und Bohnen mit Tomato-Sauce.

Beste Sorte im Markt. Man sehe nach den Kalbsköpfen auf der Etikette, und nehme nichts anderes. Bei allen Schwearen-händlern. Prohibit eine Ranne.

Hugo, Schmelzer & Co.,

die leitenden Großhändler in Südwest-Texas

Starr- u. Walnut Str. Phones 113.

San Antonio, Texas.

Drucksachen jeder Art, Deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braun-fels'er Zeitung.

Alles was auf Rädern läuft ist bei uns zu haben und wird unter voller Garantie verkauft. Buggies zu \$50.00 und Surreys zu \$75.00 und aufwärts. Auch zweiter Hand Buggies und Wagen zu sehr billigen Preisen.

Mitchell, Studebaker, Old Hickory und O'Brien Wagen

sind immer noch die besten und haben stets die niedrigsten Preise.

Wir laden freundlichst Alle ein, bei uns vorzukommen, um sich die Waare anzusehen, ob sie kaufen oder nicht.

BARTELS, SANDS & CO.

Nachfolger von H. Holz & Son.

Inland.

Ueber den Polarforscher Dr. Frederic Albert Cook, über dessen erfolgreiches Vordringen zum Nordpol wie wir an anderer Stelle berichten, liegen die folgenden Angaben vor:

Dr. Cook, der in Brooklyn als Arzt praktiziert hat und dessen Familie in Nr. 670, Bushwick Avenue ansässig ist, ward in California, N. Y., geboren, ist aber von deutscher Abstammung und sein Großvater hieß Koch. Der Polarforscher steht im 44. Lebensjahr und ward in Brooklyn, wofelbst auch sein Vater als Arzt praktizierte, erzogen. Der junge Cook promovierte im Jahre 1890 auf der "University of New York" und ließ sich in Brooklyn nieder, doch war seines Bleibens nicht lange, denn schon im darauffolgenden Jahre schloß er sich der ersten Peary'schen Nordpol-Expedition als Arzt an und hielt nach seiner Rückkehr von der Forschungsreise Vorträge. Im Jahre 1897 wurde er Arzt der vom König der Belgien ausgerüsteten Südpol-Expedition und wurde nach seiner Rückkehr von den antarktischen Eisregionen im Jahre 1899 von dem erwähnten Souverän durch Verleihung des Leopoldordens für seine Verdienste ausgezeichnet. Dr. Cook hat in der Zwischenzeit mehrere Schriften über Polarforschungen und einschlägige Fragen verfaßt und es wurden ihm hierfür verschiedene Ehrungen von geographischen und anderen wissenschaftlichen Vereinen dienenden Gesellschaften zu Theil.

Als Dr. Cook am 4. Juli 1907 nach dem Norden aufbrach, hatte er nicht die Absicht, einen Versuch zur Auffindung des Nordpols zu machen. Er reiste mit einem New-Yorker Bahnmann, John R. Bradley, der ein Segelschiff von Gloucester für die Fahrt mit einer Gasmaschine ausgerüstet hatte, um auch bei Windstille fahren zu können. Die Gesellschaft nahm sich für zwei Jahre Proviant mit. Bis zum August 1907 beschäftigten sich die Reisenden mit der Jagd, dann trat Bradley von Annapolis an der geonländischen Nordwestküste aus die Heimfahrt an und erreichte im Oktober desselben Jahres North Sidney. Cook lehnte jedoch nicht mit dem Schiffe zurück. Er hatte plötzlich den Entschluß gefaßt, einen Versuch zu machen, ob er den Nordpol erreichen könne.

Ein Brief an den "Explorers' Club" in New-York, der am 26. August aus Etah datirt ist und im Oktober in New-York anlangte, gab Kunde von Dr. Cook's Plänen. Er lautete:

"Ich finde, daß ich eine gute Gelegenheit habe, die Auffindung des Nordpols zu versuchen, und werde daher ein Jahr hier bleiben. Ich hoffe im September 1908 im "Explorers' Club" mit der Nachricht von der Entdeckung des Pols einzutreffen. Meine Absicht ist, Ellesmere Land zu kreuzen und auf dem Wege über die Ransen-Strasse den Pol zu erreichen. Ich wünsche, Sie könnten einige Mitglieder des Clubs veranlassen, mir bis Kap York entgegen zu fahren. Nun auf zum Pol mit der Flagge!"

Gleichzeitig erhielt der Sekretär des Clubs, Herbert L. Bridgman von Brooklyn, folgendes Schreiben von Dr. Cook:

"Ich habe einen neuen Weg nach dem Nordpol entdeckt und werde hier bleiben, um ihn anzuprobieren. Mir scheint, daß es über Buchanan-Bai und Ellesmere Land und dann nördlich durch die Ransen-Strasse über das Polarmeer einen guten Weg geben muß. Bis zum 62. Breitengrade werden wir

Wald haben und hier haben wir Eingeborene und Hunde für das Unternehmen. Also auf zum Pol! Bradley wird Ihnen das Uebrige sagen. Freundlichen Gruß an Alle!"

Dann kam noch ein Brief von Dr. Cook; er war an des Forschers Gattin adressirt und vom 6. September 1907 aus Omani auf dem Wellington-Sund datirt. In diesem Schreiben hieß es:

"Ich habe eine Gelegenheit, in diesem Monat einen Brief durch Kamussen nach Upernavik zu senden, und beile mich daher, unsere bisherigen Fortschritte zu melden. Ich habe hundert Hunde und kann so viel mehr haben, als ich haben will. Dazu habe ich fünfzehn Eingeborene, die besten ihres Stammes, mit denen ich nun auf dem neuen Wege Ellesmere vordringen will, wobei mir die auf Ellesmere Land so häufigen Mojosuchsen zu Gute kommen werden.

Meine ganze Ausrüstung ist fertig, und wir hoffen, gegen Ende Januar nach dem Ziele aufzubrechen. Die Männer und Hunde sind wohlgenährt und ich hege die feste Zuversicht, daß ich unter normalen Umständen das Ziel erreichen werde, denn unsere Ausrüstung ist vollendet. Auf dem Rückwege werden wir sofort nach Kap York und Upernavik vordringen."

Im Consolideren Heim zu Austin starb Herr Franz Ströhmner in seinem 70. Lebensjahre. Der Verstorbene war ein Bruder des Herrn Louis Ströhmner von Hünner.

Die Zeitungen in Rom veröffentlichen Einzelheiten über die Verteilung der Unterstüzungsgelder an die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Calabrien und Sizilien. Die gesammelte Summe beträgt 25.100.000 Lire (5 Millionen Dollars), die bis auf 125.000 Lire vertheilt worden sind.

Knaben, die bei Fröndenberg in der Ruhr badeten, fanden einen vom Hochwasser an's Ufer getriebenen blinkenden Klumpen, der sich als ein Haufen alter Münzen erwies. Es waren 304 Münzen aus der Zeit der römischen Cäsaren, u. die einen bedeutenden Werth repräsentierten. Der Fund wurde zu weiteren Feststellungen der Amtsbehörde übergeben.

Im Zeitalter der Luftschiffe.

Sonst mußte man oft Stunden vom Hause steh'n mitunter, Bevor die theure Gattin Den Schlüssel warf herunter; Man stand in Wind und Wetter Dort unten am Portale Und schimpfte auf die Alte Wohl ungezähle Male. Heut' hat man nicht mehr nöthig Am Hausportal zu warten, Man kommt mit seinem Luftschiff Von hinten über'n Garten, Hält an der Feueresse, Steigt ein mit aller Schonung, Rührt durch den Schornstein runter Und ist in seiner Wohnung.

Vom Elbestrand.

"Wie wern Sie denn eigentlich Ihren neuen Jungen heißen, Herr Bemmchen?"

"Nu Paul."

"Warum aber eigentlich gerade 'Paul', 'Baul' gefällt mir nicht gut."

"Ja, säh'n Se, mei Lieber ich geh' Se nämlich nach'm Alphabet, — der ersäte Junge heißt Knst."

Infant terrible.

Bräutigam (zu seinem künftigen kkeinen Schwager): "Was suchst Du denn so eifrig im Rächtsch Deiner Schwester, Frischchen?"

Unsere große Auswahl von Buggies sollte Jeder sehen.
Runabouts, Buggies, Surreys, Hacks, Delivery und Butcher Wagen. Buggies mit Automobil-Sitzen. Buggies mit engen oder breiten Sitzen. Surreys für die ganze familie. Hacks für in's Gebirge.
Um ein schönes und gutes Fuhrwerk zu haben, kommt nach uns. Alle Buggies werden unter Garantie verkauft. Außer unserer Auswahl von Buggies haben wir auch ein großes Lager von Farm-Wagen, die wir mit oder ohne Kasten verkaufen.
LOUIS HENNE CO.
Alle Buggies und Wagen werden im Handel genommen.

Der keine Frig: "Ich will sehen, ob sie ihre Angeln da drinn hat!"
Bräutigam: "Angeln? Wozu braucht Sie denn Angeln?"
Der kleine Frig: "Run, sie sagte doch gestern zu Mama, sie hätte Dich nun doch noch geangelt!"
Ein angenehmer Mitarbeiter. Redakteur: "Heut' habe ich das schönste Gedicht bekommen, das mir je eingereicht worden."
Freund: "Wieso?"
Redakteur: "Es beginnt mit den Worten: 'Komm' trint' mit mir!'"
Einfache Lösung: Lehrer: "Wenn Du von Mama zwei Butterbrote bekommst und Papa Dir auch noch zwei giebt, wieviel hast Du dann, Willy?"
Willy: "Dann habe ich genug."

Kleiner Irrthum.
Junge Frau: "Mein Mann versteht rein gar nichts von Kochen! Ich mag machen, was ich will — immer hält er's für was anders!"
Großer Ball in der Sweet Home Halle
Sonntag, den 19. September.
Freundlich laden ein
Reinartz & Schwab.

Großer Ball in der Vogels Vallej.
Sonntag, den 19. September.
Freundlich laden ein
Der Verein.

Großer Ball in der Scherb's Halle
Samstag, den 23. September.
Theodor Rept liefert die Musik.
Freundlich laden ein
Scherb's Mercantile Co.

Großer Ball in der Matzdorff's Halle
Samstag, den 11. September.
Freundlich laden ein
Oberkampff & Schreier.

Preischießen des Comal Springs Schützenvereins
Sonntag, den 26. September.
Anfang 9 Uhr morgens. Nur solche Schießpläne ohne Schießscheiben oder sonstige scharfe Spigen sind erlaubt. Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Für 500 Preise werden vertheilt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Das Comité.

Bürger-Ball im Opernhaus
Samstag, den 11. September.
Es wird gebeten Lunch mitzubringen. Für Kaffee ist gesorgt. Der Musical Club liefert die Musik.
Freundlich laden ein.
Seelap & Vabel.
Preisregeln des Barbarossa Kegelervereins
Samstag, den 11. September.
Anfang 9 Uhr morgens. Barbecuefleisch wird auf dem Plage sein.
Abends großer Ball.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Großer Ball in der Torn Halle
Samstag, den 11. September.
Freundlich laden ein
Ad. Ziegenbalg

Preischießen im Torn Rifle Club
Sonntag, den 19. September.
Für Kaffee wird gesorgt, aber nicht für Essen. Alle Schützen und Schützvereine sind hiermit eingeladen.
Der Verein.

Großer Ball in der Bracken
Samstag, den 11. September.
Freundlich laden ein
Fred Heitkamp.

Selma Halle. Ball
Samstag, den 18. September.
Für gutes Essen und Trinken ist bestens gesorgt.
Freundlich laden ein
Ehad. Zur.

Eröffnungs-Ball in der früheren Rohdes Halle
Samstag, den 11. September.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlich laden ein
Ernst Bipp.

Großer Ball in der Smithson's Vallej
Samstag, den 23. September.
Freundlich laden ein
Alex Bremer.

Mehr als zehn Jahre lange Thätigkeit als Specialist!
Seit mehr als zehn Jahren (als ich im Charite Hospital in Berlin besondere Untersuchungen in Betreff auf Kinderkrankheiten machte) habe ich meine ganze Aufmerksamkeit der Behandlung von **Chronischen Krankheiten** zugewandt.
Das Resultat dieser Arbeit ist die Vervollkommnung einer Behandlungsweise, die sich von der von Aerzten gewöhnlich angewandten Behandlungsweise bedeutend unterscheidet.
Den unbekanntbaren Erfolg meiner Behandlung in bei weitem den meisten Fällen, beweisen die zahlreichen Dank- und Anerkennungs schreiben von Patienten, die zum Teil nach jahrelangem erfolglosen "Doctern" von mir gänzlich geheilt wurden.
In dieser Thatsache kann alle Verläumdung nichts ändern.
Ich weise im besonderen auf meine **Cataractbehandlung** hin — **Cataract der Nase, des Halses und der Ohren**, welche letzterer **Schwierigkeit** hervorruft und, wenn nicht in rechter Zeit richtig behandelt, zu völliger Taubheit führen kann, **Cataract der Nieren, der Blase und anderer Organe**. Solche Fälle sollen gerade jetzt in den heißen Sommermonaten sorgfältige Behandlung erfahren.
Fernerin bin ich im Besitze einer Behandlung für **Asthma**, welche ich unter großen Anstrengungen erworben und welche auch in den schwierigsten Fällen dieser gefährlichen Krankheit sofortige Binderung und bei weiterem Gebrauch Heilung herbeiführt.
Ich behandle keine Fieber und ähnliche Krankheiten, deren Behandlung ich dem allgemeinen Familienarzte überlasse, meine ganze Aufmerksamkeit ist auf schwierige **Chronische Leiden** gerichtet, die nicht nur eine besondere Behandlung erfordern, sondern auch die Anwendung von gewissen **Elektrischen und Mechanischen Apparaten**, mit denen meine Office auf das vollkommenste ausgerüstet ist.

Meine Einrichtung zur Vornahme von wichtigen Operationen ist durchaus modern und in jeder Beziehung — ich brauche kaum die überaus zahlreichen chirurgischen Operationen zu erwähnen, die ich in diesem und Guadalupe County mit Erfolg ausgeführt habe, und weise mit Befriedigung darauf hin, daß ich der einzige in Seguin oder New Braunfels anästhetische Arzt bin, der mit Erfolg die schwierige Operation zur Entfernung von Gallensteinen mehrmals erfolgreich durchgeführt hat.

Man beachte diesen außerordentlichen Vortheil: — daß Patienten hier die Dienste eines anerkannt erfolgreichen u. mit allen Mitteln der Neuzeit versehenen **Spezialisten** gebrauchen können, Vorteile die sie sonst nur auswärts unter Aufwand großer Kosten sich zu Ruhe machen konnten.
Ich biete jedem Patienten eine **Consultation und genaue Untersuchung gänzlich kostenfrei** an: ich mache bei diesen Untersuchungen von meinem vollkommenen **X-Ray Röntgen Apparate** Gebrauch, eine Untersuchung die überall \$10.00 kosten würde, gänzlich frei.
Jeder Leidende sollte von diesem liberalen Anerbieten Gebrauch machen, sei sein Leiden ein **Magenerleiden, Nierenkrankheit, Nervenleiden** oder irgend eine der anderen zahlreichen Leiden, die das Leben zur Last machen.

Augenkrankheiten: Ich bin völlig eingerichtet und bereit alle acuten und chronischen Augenkrankheiten sicher und sachgemäß zu behandeln.
Notiz: Ich nehme keine Bezahlung an, bis meine Patienten die volle Ueberzeugung gewonnen haben, daß ich ihren Fall richtig behandeln und eine Heilung herbeiführen kann.
Dr. Edward Auer, Specialist.
New Braunfels, Office im Comal Hotel.
N. B. Neue Patienten mögen sich, wenn möglich, an Montagen und Donnerstagen vorstellen.

Elektrische Vorstellung in Voelkers Gebäude jeden Mittwoch Samstag und Sonntag Abend. Jeden Abend andere Bilder. Anfang 8 und 9 Uhr. Eintritt 10c, für Kinder 5c.

Lehrer gesucht für die Rebecca Creel-Schule, muß Deutsch und Englisch unterrichten. Schultermin 9-10 Monate, \$40 den Monat nebst freier Wohnung und Holz. Man wende sich an Wm. Jentisch, Lehrer, Grano Mill, Texas.

Zu verkaufen eine Farm von 140 Acker, 40 Acker unter der Hand, ungefähre 20 Meilen nördlich von New-Braunfels an der Guadalupe, Melle Riverfront. Emil Westphal, Fischer's Store.

Ich wenn kann möcht nisse l ner 2 August jehen Bin hier v Falls Fort 1 verwe en. (Stadt alte @ Mel: schön Wort tette U sehen hellen getom 100 9 mache als Neu-2 ten w kam i te, ein besuch Kaee tränge hieirt ler De alles a Vor Schwa Seiler Team Schert ich al schait l da zum sich ge feien, junge nichts Lind al Von mein Der W ten u wie ein dicit b sich tür bessere Sch mach e wie de Augusti entwic Am mach e legelt eben e aud besuch mann ausch macht. Der Wilhelm Berme Weime schone so ein gut, n Der Conze die Wi Louis be gi welder wohn hat. 2 Farm Stadt wenn Au meine bei U wege irr, 1 uee-@